

Ordnung für die Reifeprü-  
fungen an den höheren  
Schulen und <sup>I. X. 340.</sup>  
<sup>(1. Ex.)</sup>  
Ordnung für die Ab-  
schlussprüfungen nach  
dem sechsten Jahrgange  
Herzogth. Braunschweig

X

D 340.  
(1. Ex.)

UB Braunschweig 84



10259-269-4



100. 1111 X 5 540  
**Ordnung für die Reiseprüfungen**  
**an den höheren Schulen**

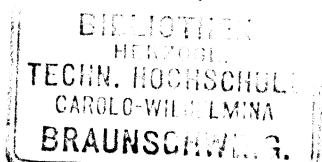
und

**Ordnung für die Abschlußprüfungen**  
**nach dem sechsten Jahrgange**  
**der neunstufigen höheren Schulen**  
**des Herzogthums Braunschweig.**

d. d. Braunschweig, den 7. Januar 1893.

Mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums erlassen wir für die Reiseprüfungen an den uns unterstehenden höheren Lehranstalten, mit Ausnahme der Landwirthschaftlichen Schule Marienberg zu Helmstedt, sowie für die Abschlußprüfungen nach dem sechsten Jahrgange der uns unterstehenden neunstufigen höheren Lehranstalten die nachfolgenden Ordnungen mit der Bestimmung, daß dieselben allgemein zum Schluß des laufenden Winterhalbjahres, für den Michaelis-Jahrgang des hiesigen Neuen Gymnasiums jedoch erst zum Schluß des Sommerhalbjahres 1893 zur Durchführung gelangen.

Die diesen Ordnungen entgegenstehenden Verfügungen, insbesondere das Regulativ für die Maturitätsprüfungen bei den Herzoglich Braunschweigischen Gymnasien vom



10. März 1879, treten zu den im Vorstehenden bezeichneten Zeitpunkten außer Kraft.

Braunschweig, den 7. Januar 1893.

Herzogliche Ober-Schul-Commission.

Spieß.

W. Podels. A. Sterl. Fr. Goldewey. R. Dauber.

# I.

## A. Ordnung für die Reiseprüfung an den Gymnasien.

### §. 1.

#### Zweck der Prüfung.

Zweck der Reiseprüfung ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Lehraufgabe der Prima sich angeeignet hat.

### §. 2.

#### Maßstab zur Ertheilung des Zeugnisses der Reise.

Um das Zeugniß der Reise zu erwerben, muß der Schüler in den einzelnen Gegenständen den nachstehenden Forderungen entsprechen; diese bilden den Maßstab für die Beurtheilung der schriftlichen und mündlichen Leistungen.

1. In der christlichen Religionslehre, die nur für die evangelischen Schüler einen Gegenstand der Prüfung bildet, muß der Prüfling von dem Inhalte und dem Zusammenhange der heiligen Schrift, von den Grundlehren der evangelischen Confession, welcher er angehört, und von den Hauptepochen der Kirchengeschichte eine genügende Kenntniß erlangt haben. Vgl. jedoch §§. 1 und 10, 6.

2. In der deutschen Sprache muß der Schüler ein in seinem Gedankentreise liegendes Thema richtig aufzufassen und mit eigenem Urtheile in angemessener Ordnung und fehlerfreier Schreibart zu bearbeiten im Stande sein. Beim mündlichen Gebrauche der Muttersprache hat derselbe Fertigkeit in sprachrichtiger, klarer und zusammenhängender Darstellung zu beweisen. Ferner muß er sich mit den wichtigsten

Abschnitten der Geschichte unserer Dichtung und mit einigen Meisterwerken unserer Literatur bekannt zeigen.

3. In der lateinischen Sprache muß der Schüler die leichteren Reden Ciceros, den Sallustius und Livius, die Aeneide Virgils, die Oden und Episteln des Horaz verstehen und ohne erhebliche Nachhilfe übersetzen, auch über die am häufigsten vorkommenden Versmaße sichere Kenntniß besitzen. Seine schriftliche Prüfungsarbeit muß von Fehlern, welche eine grobe grammatische Unsicherheit zeigen, im Wesentlichen frei sein.

4. In der griechischen Sprache muß der Schüler den Homer, den Xenophon, die kleineren Staatsreden des Demosthenes und die leichteren Dialoge Platons verstehen und ohne erhebliche Nachhilfe zu übersetzen vermögen.

5. In der französischen Sprache wird sicheres Verständniß und geläufiges Uebersetzen leichterer Schriftwerke, sowie einige Übung im mündlichen und schriftlichen Gebrauche der Sprache erfordert.

6. In der Geschichte und Erdkunde muß der Schüler die epochemachenden Begebenheiten der Weltgeschichte, namentlich der deutschen Geschichte, im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen kennen und über Zeit und Ort der Begebenheiten sicher unterrichtet sein. Von den Grundlehren der mathematischen Erdkunde, den wichtigsten physischen Verhältnissen und der politischen Eintheilung der Erdoberfläche, besonders Mittel-Europas, muß er genügende Kenntniß besitzen. Vgl. jedoch §§. 1 und 10, 8.

7. In der Mathematik hat der Schüler nachzuweisen, daß er in der Arithmetik bis zur Entwicklung des binomischen Lehrsatzes mit ganzen positiven Exponenten und in der Algebra bis zu den Gleichungen zweiten Grades einschließlich, ferner in der ebenen und körperlichen Geometrie und in der ebenen Trigonometrie sichere, geordnete und zusammenhängende Kenntnisse besitzt, und daß er sich ausreichende Übung in der Anwendung seiner Kenntnisse zur Lösung von einfachen Aufgaben erworben hat.

8. In der Physik muß der Schüler eine klare Einsicht in die Hauptlehren von den Gesetzen des Gleichgewichtes und der Bewegung der Körper, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektricität, dem Schalle und dem Lichte gewonnen haben.

9. In der englischen Sprache muß der Schüler Fertigkeit im Lesen und einige Uebung in der Uebersetzung leichterer Prosaiter sich erworben haben. Mit den Formen und den wichtigsten grammatischen Gesetzen muß er einigermaßen vertraut sein.

10. In der hebräischen Sprache (vergl. §. 5, 2) wird geläufiges Lesen, Bekanntschaft mit der Formenlehre und die Fähigkeit erfordert, leichtere Stellen des Alten Testaments ohne erhebliche Nachhilfe ins Deutsche zu übersetzen.

### §. 3.

#### **Zusammensetzung der Prüfungs-Commission.**

1. Die Prüfungs-Commission besteht aus dem von der Herzoglichen Ober-Schul-Commission ernannten Commissar als Vorsitzendem, dem Director des Gymnasiums und denjenigen Lehrern, welche in der Prima mit dem Unterrichte in den lehrplanmäßigen wissenschaftlichen Gegenständen betraut sind.

2. Die Herzogliche Ober-Schul-Commission ernennt regelmäßig eins ihrer Mitglieder zum Prüfungscommissar. Im einzelnen Falle kann diese Behörde für die Leitung der mündlichen Prüfung (§§. 9—13) einen stellvertretenden Commissar ernennen und mit dieser Stellvertretung insbesondere den Director des Gymnasiums beauftragen.

3. Auf sämtliche Verhandlungen der Prüfungs-Commission erstreckt sich für die Mitglieder derselben die Pflicht der Amtsverschwiegenheit.

### §. 4.

#### **Meldung und Zulassung zur Prüfung.**

1. Die Zulassung eines Schülers zur Reifeprüfung findet in der Regel nicht früher als im zweiten Halbjahre der Oberprima statt.

Wo Ober- und Unterprima vereinigt sind, kann diese Zulassung ausnahmsweise nach anderthalbjährigem Besuche der Unterprima im ersten Halbjahre des Besuchs der Oberprima durch die Herzogliche Ober-Schul-Commission erfolgen.

2. Wenn ein Primaner im Disciplinarwege von einem Gymnasium entfernt worden ist oder dasselbe verlassen hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen, oder in willkürlicher, durch die Verhältnisse nicht genügend gerechtfertigter Weise, so darf ihm an dem Gymnasium, an welches er übergegangen ist, bei seiner Meldung zur Reiseprüfung das Halbjahr, in welches oder an dessen Schluß der Wechsel der Anstalt fällt, nicht auf die zweijährige Lehrzeit der Prima angerechnet werden.

Ob in dem letztbezeichneten Falle der Wechsel der Anstalt als ein gerechtfertigter zu betrachten und demnach das fragliche Halbjahr auf die zweijährige Lehrzeit der Prima anzurechnen ist, entscheidet auf den Vortrag des Directors die Herzogliche Ober-Schul-Commission. Falls die Eltern oder deren Stellvertreter es beantragen, erfolgt diese Entscheidung unmittelbar beim Eintritte des Schülers in die neue Schule.

3. Die Meldung zur Reiseprüfung ist drei Monate vor dem Schlusse des betreffenden Schulhalbjahres dem Director schriftlich einzureichen.

4. In einer Conferenz, welche von dem Director mit den der Prüfungscommission angehörenden Lehrern zu halten ist, werden die Meldungen vorgelegt, und auf Grund der in der Prima den betreffenden Schülern ertheilten Zeugnisse Gutachten (Nr. 6 und §. 11, 2) darüber festgestellt, ob diese Schüler nach ihren Leistungen und nach ihrer sittlichen Haltung als den Zielforderungen des Gymnasiums entsprechend anzuerkennen sind.

5. Wenn ein Schüler nach dem einstimmigen Urtheile der Conferenz die erforderliche Reise in wissenschaftlicher oder sittlicher Hinsicht noch nicht erreicht hat, so ist er von der Reiseprüfung zurückzuweisen. Der Beschluß der Conferenz ist der Herzoglichen Ober-Schul-Commission mitzutheilen.

6. Das Verzeichniß der Schüler, welche sich zur Prüfung gemeldet haben, nebst den erforderlichen näheren Angaben über ihre Person und dem Gutachten über ihre Reise (Nr. 4), eintretenden Falls eine Anzeige über das Ausfallen der Prüfung, hat der Director der Herzoglichen Ober-Schul-Commission spätestens 2 $\frac{1}{2}$  Monat vor dem Schlusse des betreffenden Halbjahres einzureichen.



In dem einzureichenden Verzeichnisse sind zu dem Namen jedes Prüflings folgende Spalten auszufüllen: Tag und Ort der Geburt, Confession (bezw. Religion), Stand und Wohnort des Vaters, Dauer des Aufenthaltes auf der Schule überhaupt und in der Prima und Oberprima insbesondere (bei solchen Schülern, welche erst in die Prima eingetreten sind, Angabe der Schule, welcher sie früher angehörten, und der Dauer des Aufenthaltes), ferner die in der vorberathenden Conferenz (N. 4) festgestellten Prädicate für die Classenleistungen des Schülers in den einzelnen Unterrichtsfächern und ein darauf gegründetes kurzes Gutachten über seine Reife. Diesem Gutachten ist die Fassung des Urtheils beizufügen, welches in dem Reisezeugnisse unter „Betragen“ und „Fleiß“ aufzunehmen beabsichtigt wird. Schließlich ist zu bezeichnen, welchen Beruf der Schüler zu wählen gedenkt.

Wenn für einen Schüler bezüglich der unter N. 1 und 2 festgestellten Bedingungen der Zulassung zur Prüfung eine Ausnahme beantragt wird, so ist dies in dem Verzeichnisse kenntlich zu machen und in dem Begleitberichte ausdrücklich zu erwähnen.

7. Die Herzogliche Ober-Schul-Commission prüft, ob die für die Reifeprüfung geltenden Erfordernisse (N. 1 und 2) erfüllt sind, und entscheidet hiernach über die Zulassung zur Prüfung.

## §. 5.

### Art und Gegenstände der Prüfung.

1. Die Reifeprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche.

2. Zur schriftlichen Prüfung gehören: ein deutscher Aufsatz, eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, je eine Uebersetzung aus dem Griechischen und dem Französischen in das Deutsche, und in der Mathematik vier Aufgaben, und zwar je eine aus der Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie und Algebra.

Diejenigen Schüler, welche sich einer Prüfung im Hebräischen unterziehen wollen, haben die deutsche Uebersetzung eines leichten Abschnittes aus dem Alten Testamente nebst grammatischer Erklärung zu liefern.

3. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die christliche Religionslehre, die lateinische und griechische Sprache, die Geschichte und die Mathematik.

#### §. 6.

### Schriftliche Prüfung. Stellung der Aufgaben.

1. Alle gleichzeitig die Prüfung ablegenden Schüler erhalten dieselben Aufgaben.

2. Die Aufgaben sind so zu bestimmen, daß sie in Art und Schwierigkeit die Classenaufgaben der Prima in keiner Weise überschreiten; sie dürfen aber nicht einer der bereits bearbeiteten Aufgaben so nahe stehen, daß ihre Bearbeitung aufhört, den Werth einer selbstständigen Leistung zu haben.

Für die Uebersetzung aus dem Griechischen und aus dem Französischen ist aus einem der Lectüre der Prima angehörenden oder dazu geeigneten Schriftsteller ein in der Schule nicht gelesener, von besonderen Schwierigkeiten freier Abschnitt zu wählen.

3. Die Aufgaben für jeden einzelnen Gegenstand legt der Lehrer, welcher diesen in der obersten Classe vertritt, dem Director zur Genehmigung vor.

4. Für den deutschen Aufsatz, für die Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische, aus dem Griechischen, Französischen und Hebräischen in das Deutsche haben die Fachlehrer je drei Vorschläge, für die mathematische Arbeit hat der Fachlehrer drei Gruppen von je vier Aufgaben dem Director vorzulegen. Bei den Aufgaben für den deutschen Aufsatz ist es gestattet, einige erklärende und die Behandlung erleichternde Bemerkungen hinzuzufügen. Nachdem der Director die Vorschläge genehmigt hat, sendet er sie unter besonderem Verschlusse dem Herzoglichen Prüfungs-Commissare ein, behufs der aus den Vorschlägen zu treffenden Auswahl.

5. Die Zustellung der Aufgabenvorschläge an den Herzoglichen Commissar geschieht gleichzeitig mit der Einreichung der Meldungen an die Herzogliche Ober-Schul-Commission; zugleich mit der Entscheidung der letzteren über die Meldungen stellt der Herzogliche Commissar die Aufgaben mit Bezeichnung der von ihm getroffenen Wahl unter besonderem Verschlusse zurück.

6. Der Herzogliche Commissar ist befugt, statt aus den vorgeschlagenen Aufgaben zu wählen, andere Aufgaben zu bestimmen, sowie anzuordnen, daß zum Uebersetzen aus dem Deutschen ein Text, welchen er mittheilt, als Aufgabe benutzt werde. Auch steht dem Commissar frei, bei erheblichen Zweifeln an der Selbstständigkeit der gefertigten Prüfungsarbeiten für alle oder für einzelne Fächer neue Aufgaben zur Bearbeitung zu stellen.

7. Es ist Pflicht der Prüfungs-Commission, insbesondere der die Aufgaben stellenden Lehrer und des Directors, dafür zu sorgen, daß die Aufgaben für die schriftliche Prüfung den Schülern erst beim Beginne der betreffenden Arbeit zur Kenntniß kommen; auch ist jede vorherige Andeutung über dieselben auf das Strengste zu vermeiden.

#### §. 7.

#### Bearbeitung der schriftlichen Aufgaben.

1. Die Bearbeitung der Aufgaben geschieht in einem geeigneten Zimmer des Gymnasiums unter der beständigen, durch den Director anzuordnenden Aufsicht von Lehrern, welche der Prüfungs-Commission angehören.

2. Die zu der Aufgabe für den deutschen Aufsatz hinzugefügten erklärenden und die Behandlung erleichternden Bemerkungen, sowie die für die Uebersetzungen aus dem Griechischen, Französischen, beziehungsweise Hebräischen, und in das Lateinische den Prüflingen gegebenen Uebersetzungshilfen sind von dem Fachlehrer neben den Prüfungsaufgaben zu vermerken, und zwar die Beihilfen für die Uebersetzungen nach dictirten Texten am Rande derselben. Der Vermerk hat die Bedeutung, daß außerdem keine Beihilfen gegeben sind.

3. Für den deutschen Aufsatz und für die mathematische Arbeit sind fünf Vormittagsstunden zu bestimmen; die Frist darf bei dem Aufsatze nöthigenfalls um eine halbe Stunde überschritten werden. Zu der Anfertigung der Uebersetzungen aus dem Griechischen und Französischen werden, ausschließlich der gegebenen Falls für das Dictiren des Textes erforderlichen Zeit, je drei Stunden, zur Anfertigung der Uebersetzung in das Lateinische, ausschließlich der für das Dictiren des Textes erforderlichen Zeit, zwei Stunden bestimmt. Auch für die Uebersetzung aus dem Hebräischen werden zwei Stunden gewährt.

4. Keine Arbeitszeit (Nr. 1 und 3) darf durch eine Pause unterbrochen werden. Doch ist es zulässig, die für die mathematische Arbeit bestimmte Zeit in zwei durch eine Erholungspause getrennte Hälften zu theilen, am Beginne einer jeden die Hälfte der Aufgaben zu stellen und deren Bearbeitung am Schlusse jeder der beiden halben Arbeitszeiten einzufordern.

5. Andere Hilfsmittel in das Arbeitszimmer mitzubringen, als für die Uebersetzung aus dem Griechischen ein griechisches, für die Uebersetzung aus dem Französischen ein französisches, für die Uebersetzung aus dem Hebräischen ein hebräisches Wörterbuch und für die mathematische Arbeit Logarithmentafeln, ist nicht erlaubt.

6. Wer mit seiner Arbeit fertig ist, hat sie dem beaufsichtigenden Lehrer abzugeben und das Arbeitszimmer zu verlassen.

Wer nach Ablauf der vorschriftsmäßigen Zeit mit seiner Arbeit nicht fertig ist, hat sie unvollendet abzugeben.

In jedem Falle ist von den fertigen wie von den unvollendeten Arbeiten außer der Reinschrift der Entwurf mit einzureichen.

7. Wer bei der schriftlichen Prüfung sich der Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches schuldig macht, oder anderen zur Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuche behilflich ist, wird mit Ausschluß von der weiteren Prüfung und, wenn die Entdeckung erst nach Vollendung derselben erfolgt, mit Vorenthaltung des Prüfungszeugnisses bestraft. Die in solcher Weise Bestraften sind hinsichtlich der Wiederholung der Prüfung denjenigen gleichzustellen, welche die Prüfung nicht bestanden haben (vergl. §. 15, 1 und 2). Wer sich einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches auch bei der Wiederholung der Prüfung schuldig macht, kann von der Zulassung zur Reifeprüfung überhaupt ausgeschlossen werden. In jedem Falle einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches ordnet zunächst der Director mit den der Prüfungs-Commission angehörenden Lehrern das Erforderliche an, die schließliche Entscheidung trifft die gesammte Commission vor der mündlichen Prüfung (§. 9, 2). Für die Fälle, in denen ein Schüler von der Zulassung zur Reifeprüfung überhaupt ausgeschlossen werden soll, ist die Entscheidung der Herzoglichen Ober-Schul-Commission einzuholen.

Auf diese Vorschriften hat der Director beim Beginne der ersten schriftlichen Prüfungsarbeit die Schüler ausdrücklich aufmerksam zu machen.

## §. 8.

### Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten.

1. Jede Arbeit wird zunächst von dem Fachlehrer durchgesehen und beurtheilt, d. h. die sich findenden Fehler werden, mag an die Stelle des Unrichtigen das Richtige gesetzt werden oder nicht, nach ihrer Art und dem auf sie zu legenden Gewichte bezeichnet, und es wird über den Werth der Arbeit im Verhältnisse zu den Prüfungsforderungen (§. 2) ein Urtheil abgegeben, welches schließlich in eines der vier Prädicate: sehr gut, gut, genügend, nicht genügend zusammenzufassen ist. Hinzuzufügen ist die Angabe über die Beschaffenheit der betreffenden Classenleistungen; es darf jedoch dem Urtheile über die Classenleistungen kein Einfluß auf das der Prüfungsarbeit zuzuerkennende Prädicat gewährt werden.

2. Sodann werden die Arbeiten bei den der Prüfungs-Commission angehörenden Lehrern in Umlauf gesetzt. In einer hierauf vom Director mit diesen zu haltenden Conferenz werden die von den Fachlehrern für die einzelnen Arbeiten vorgeschlagenen Prädicate zusammengestellt, und nachdem die Commission dieselben entweder bestätigt oder abgeändert hat, wird darüber Beschluß gefaßt, ob und für welche Prüflinge die Ausschließung von der mündlichen Prüfung (§. 9, 3) oder die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung oder Theilen derselben (§. 9, 4) zu beantragen ist.

3. Der Director hat hierauf die Arbeiten nebst dem vollständigen Texte der Prüfungsaufgaben sowie einer Abschrift der Uebersicht über die in der vorberathenden Conferenz (§. 4, 4) für die Classenleistungen festgestellten Prädicate (§. 4, 6) rechtzeitig vor dem Zeitpunkte der mündlichen Prüfung dem Herzoglichen Commissar zuzustellen.

Der Herzogliche Commissar ist befugt, Aenderungen in den den Prüfungsarbeiten ertheilten Prädicaten zu verlangen und eintreten zu lassen. Hiervon ist in der Verhandlung (§. 12) Kenntniß zu geben.

## Mündliche Prüfung.

### Vorbereitung.

1. Die mündliche Prüfung ist innerhalb der letzten sechs Wochen des betreffenden Schulhalbjahres vorzunehmen.

Der Herzogliche Commissar bestimmt den Tag und führt den Vorsitz.

Für den Tag der mündlichen Prüfung hat der Director in dem Zimmer der Prüfung die Zeugnisse, welche die Prüflinge während der Dauer ihres Aufenthaltes in Prima erhalten haben, (von Schülern, welche einen Theil des Primacursus auf einer anderen Schule zugebracht haben, auch deren Abgangszeugnisse) und ihre schriftlichen Arbeiten aus Prima zur Einsichtnahme bereit zu halten.

Bei der mündlichen Prüfung haben außer den der Commission angehörenden auch alle übrigen wissenschaftlichen Lehrer der Anstalt anwesend zu sein. In dem Falle einer mehrtägigen Dauer der Prüfung (§. 10, 1) gilt diese Bestimmung nur für den ersten Tag. Für alle den Verhandlungen beizuhwohnenden Lehrer trifft das §. 3, 3 Gesagte zu.

Die Mitglieder der Gymnasial-Curatorien sind berechtigt, bei der mündlichen Prüfung zugegen zu sein. Ein Stimmrecht steht denselben nicht zu.

2. Der Prüfung geht voraus eine Berathung und Beschlusfassung darüber, ob einzelne der Bewerber von der mündlichen Prüfung auszuschließen oder von der Ablegung ganz oder theilweise zu befreien sind (vergl. §. 7, 7 und §. 8, 2).

3. Ein Schüler, dessen schriftliche Prüfungsarbeiten sämmtlich oder der Mehrzahl nach das Prädicat „nicht genügend“ erhalten haben, ist von der mündlichen Prüfung auszuschließen, wenn bereits in der auf Anlaß der Meldung aufgestellten Beurtheilung (§. 4, 6) der Zweifel an der Reife desselben Ausdrück gefunden hat. Ist ein solcher Zweifel nicht ausgedrückt worden, so wird der Erwägung der Commission anheimgestellt, ob der Rath zum Rücktritte vor der mündlichen Prüfung erteilt werden soll.

4. Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung erstreckt sich entweder auf die ganze Prüfung oder auf Theile derselben.

- a. Die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung hat dann einzutreten, wenn der Schüler bei tadellosem Betragen sowohl in sämtlichen verbindlichen Fächern vor Eintritt in die Reifeprüfung als auch in sämtlichen schriftlichen Prüfungsarbeiten mindestens das Prädicat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten hat.
  - b. Die Befreiung von Theilen der mündlichen Prüfung hat einzutreten
    - a. in Fächern, welche nicht Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn das nach §. 4, 6 abgegebene Urtheil mindestens „genügend“ ohne Einschränkung lautet;
    - ß. in Fächern, welche auch Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn überdies die schriftlichen Arbeiten mindestens das Prädicat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten haben.
- Dem Prüflinge steht frei, im Falle von b auf die Befreiung zu verzichten.

#### §. 10.

#### Ausführung.

1. Mehr als zehn Schüler dürfen in der Regel nicht an einem Tage geprüft werden. Sind mehr als zehn zu prüfen, so sind dieselben in zwei oder nach Erforderniß in mehrere Gruppen zu theilen. Die Prüfung jeder Gruppe ist gesondert vorzunehmen.

2. Der Herzogliche Commissar bestimmt die Folge der Prüfungsgegenstände und die jedem derselben zu widmende Zeit. Er ist befugt, die Prüfung in einzelnen Fächern nach Befinden abzukürzen.

3. Die Schüler dürfen keine Bücher zur Prüfung mitbringen.

4. In Betreff etwaiger Täuschungen oder Täuschungsversuche bei der mündlichen Prüfung gelten die Bestimmungen des §. 7, 7.

5. Zu prüfen hat in jedem Gegenstande der Lehrer desselben in der obersten Classe. Der Herzogliche Commissar ist befugt, seinerseits Fragen an die Schüler zu richten und in einzelnen Fällen die Prüfung selbst zu übernehmen.

6. In der Religionslehre sind im Wesentlichen nur diejenigen Gebiete zur Prüfung heranzuziehen, welche in der Prima eine eingehendere Behandlung erfahren haben.

7. Zur Prüfung im Lateinischen und Griechischen werden den Schülern zum Uebersetzen Abschnitte aus solchen Schriftstellern vorgelegt, welche in der Prima gelesen werden, oder dazu geeignet sein würden. Inwieweit dazu Dichter oder Prosaisker benutzt werden, bleibt der Bestimmung des Herzoglichen Commissars überlassen, welcher auch befugt ist, die Auswahl der vorzulegenden Abschnitte zu treffen. Aus Prosaiskern sind nur solche Abschnitte vorzulegen, welche von den Schülern in der Classe nicht gelesen sind, aus den Dichtern in der Regel solche Abschnitte, welche in der Classenlectüre, aber nicht während des letzten Halbjahres, vorgekommen sind.

Durch geeignete, an die Uebersetzung anzuschließende Fragen ist den Schülern Gelegenheit zu geben, ihre Bekanntschaft mit Hauptpunkten der Metrik, der Mythologie und der Antiquitäten zu erweisen.

8. Die geschichtliche Prüfung hat die Geschichte Deutschlands, soweit sie in der Prima eingehender behandelt worden ist, zum Gegenstande.

9. Die Physik bildet nicht einen besonderen Prüfungsgegenstand, es wird aber empfohlen, physikalische Fragen mit den mathematischen zu verbinden.

10. Im Verlaufe der mündlichen Prüfung sind auf Vorschlag der betreffenden Fachlehrer von der Commission die Prädicate festzustellen, welche jedem Prüflinge in den einzelnen Gegenständen auf Grund der mündlichen Prüfungsleistungen zuzuerkennen sind.

## §. 11.

### Feststellung des Urtheiles.

1. Nach Beendigung der mündlichen Prüfung findet eine Berathung der Prüfungs-Commission über das Ergebniß der gesamten Prüfung statt. Die Ordnung, in welcher die einzelnen Fragen zur Erwägung und Beschlußfassung gebracht werden sollen, bestimmt der Herzogliche Commissar.

2. Bei der Entscheidung über das in den einzelnen Prüfungsfächern festzusetzende Gesammturtheil sind außer den Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung die



vor dem Beginne der gesammten Prüfung festgestellten Prädicate (§. 4, 6) über die Classenleistungen in Betracht zu ziehen. Das Gesammturtheil wird für jedes Fach durch eines der in §. 8, 1 bezeichneten Prädicate zusammengefaßt.

3. Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das auf die Prüfung und die Classenleistungen (Nr. 2) gegründete Gesammturtheil in keinem verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenstande „nicht genügend“ lautet.

Eine Abweichung hiervon in Berücksichtigung des von dem Schüler gewählten Berufes ist nicht zulässig. Dagegen ist zulässig, daß nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch mindestens gute Leistungen in einem anderen verbindlichen Gegenstande als ergänzt erachtet werden.

Dabei finden jedoch folgende Einschränkungen statt:

- a. Bei nicht genügenden Gesamtleistungen im Deutschen oder in den beiden alten Sprachen darf das Reisezeugniß überhaupt nicht erteilt werden.
  - b. Nicht genügende Gesamtleistungen in einer der alten Sprachen sind nur durch mindestens gute Gesamtleistungen in der anderen alten Sprache oder im Deutschen oder in der Mathematik, ebenso umgekehrt nicht genügende Gesamtleistungen in der Mathematik nur durch mindestens gute Gesamtleistungen in einer der alten Sprachen oder im Deutschen auszugleichen.
4. Die Religionslehrer haben sich der Abstimmung zu enthalten, wenn es sich um einen Schüler handelt, der an ihrem Unterrichte nicht theilnimmt.
5. Bei allen Abstimmungen der Commission gilt, wenn Stimmengleichheit eintritt, diejenige Ansicht, für welche der Herzogliche Commissar stimmt.
6. Gegen den Beschluß der Prüfungs-Commission über Zuerkennung oder Verweigerung des Zeugnisses der Reise steht dem Herzoglichen Commissar das Recht der Einsprache zu. In diesem Falle sind die Prüfungsverhandlungen der Herzoglichen Ober-Schul-Commission zur Entscheidung einzureichen.
7. Nachdem die Berathung abgeschlossen und die Verhandlung von sämmtlichen Mitgliedern der Commission unterzeichnet ist, verkündet der Herzogliche Commissar den Prüflingen das Gesamtergebniß der Prüfung.

## §. 12.

**Prüfungsverhandlung.**

Ueber die gesammten Vorgänge der Prüfung ist eine Verhandlung mit folgenden Abschnitten aufzunehmen:

1. Verhandlung über die durch §. 4, 4 bestimmte Conferenz; dazu gehören als Beilagen die Meldungen zur Prüfung (§. 4, 3), das in §. 4, 6 bezeichnete, an die Herzogliche Ober-Schul-Commission eingereichte Verzeichniß und die Verfügung über die Annahme der Meldungen (§. 4, 7; §. 6, 6).

2. Verhandlung über die schriftliche Prüfung (§. 7). In dieser ist zu verzeichnen, wann jede einzelne schriftliche Arbeit begonnen ist, welche Lehrer die Aufsicht geführt haben, welche Schüler und wann und wie lange sie das Zimmer während der Arbeitszeit zeitweilig verlassen haben, wann jeder seine Arbeiten abgegeben hat; außerdem ist jedes Vorkommniß zu verzeichnen, welches darauf schließen läßt daß der Fall des §. 7, 7 vorliege.

Am Anfange dieser Verhandlung ist zu vermerken, daß der Director den Schülern die in §. 7, 7 vorgeschriebene Eröffnung gemacht hat; am Schlusse der Verhandlung hat der Director entsprechenden Falls zu bezeugen, daß während des Verlaufes der schriftlichen Prüfung nichts vorgekommen ist, was darauf schließen ließe, daß der Fall des §. 7, 7 vorliege.

3. Verhandlung über die Vorberathung vor der mündlichen Prüfung (§. 8, 2).

4. Verhandlung über die mündliche Prüfung. Dieselbe hat zu enthalten die Vorberathung (§. 9, 2), den Inhalt der gestellten Fragen und die Beschaffenheit der Antworten in der Weise, daß daraus die Begründung der über die Ergebnisse der mündlichen Prüfung gefällten Urtheile ersichtlich wird, und die Schlußberathung (§. 11).

## §. 13.

**Zeugniß.**

1. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugniß der Reife. Dasselbe muß enthalten: ein Urtheil über das sittliche Verhalten und den Fleiß des Schülers, für jeden einzelnen Lehrgegenstand der Oberprima das dafür festgesetzte

Gesammturtheil (§. 11, 2) und schließlich die Erklärung, daß die Prüfung bestanden sei.

Ein Vordruck für die Zeugnisse ist dieser Prüfungsordnung beigelegt. (Anlage A.)

2. Für Physik und Englisch ist das auf Grund der Classenleistungen festgestellte Prädicat in das Zeugniß aufzunehmen.

3. Die auf Grund des gesammten Prüfungsergebnisses unter der Verantwortlichkeit des Directors festzustellenden Reisezeugnisse sind sowohl im Entwurfe als in der Reinschrift von dem Herzoglichen Commissar und dem Director zu unterschreiben.

4. Eingehändigt werden die Zeugnisse in der Regel sämmtlichen Schülern gleichzeitig unter geeigneter Ansprache durch den Director in einer Versammlung der ganzen Schule oder ihrer oberen Classen.

#### §. 14.

##### **Einreichung der Prüfungsverhandlungen.**

Die Prüfungsverhandlungen nebst den schriftlichen Prüfungsarbeiten hat der Director binnen vier Wochen nach Beendigung der Prüfung ordnungsmäßig geheftet an den Herzoglichen Commissar einzusenden, der dieselben der Herzoglichen Ober-Schul-Commission vorlegen wird. Nach ihrer Rückgabe sind die Prüfungsverhandlungen in der Registratur der Anstalt aufzubewahren.

#### §. 15.

##### **Verfahren bei denjenigen, welche die Reiseprüfung nicht bestanden haben.**

1. Wer die Reiseprüfung einmal nicht bestanden hat, darf zur Wiederholung derselben, mag er ferner ein Gymnasium besuchen oder nicht, höchstens zweimal zugelassen werden. Dem Nichtbestehen der Prüfung wird, außer in dem Falle der Erkrankung, das Zurücktreten während der Prüfung gleichgeachtet.

2. Denjenigen Schülern, welche nach nicht bestandener Reiseprüfung das Gymnasium verlassen, wird ein gewöhnliches

Abgangszeugniß ausgestellt, in dessen Eingange das ungenügende Ergebniß der Reiseprüfung zu erwähnen ist.

3. Studirende, denen im Reisezeugnisse eine genügende Kenntniß des Hebräischen nicht zuerkannt worden ist, haben sich, wenn sie nachträglich das Zeugniß der Reise in diesem Gegenstande an einem Braunschweigischen Gymnasium erwerben wollen, diesershalb drei Monate vor dem Schlusse des Schulhalbjahrs an die Herzogliche Ober-Schul-Commission zu wenden.

### §. 16.

#### **Reiseprüfung derjenigen, welche nicht Schüler eines Gymnasiums sind.**

1. Wer, ohne Schüler eines Gymnasiums zu sein, die an die Reiseprüfung desselben geknüpften Rechte erwerben will, hat unter Nachweisung seines Bildungsganges und seines sittlichen Verhaltens das Gesuch um Zulassung zur Prüfung an die Herzogliche Ober-Schul-Commission zu richten und wird, sofern die Nachweisungen als ausreichend befunden sind, einem Gymnasium zur Prüfung überwiesen.

Wenn jemand bereits die Universität oder eine technische Hochschule bezogen hat, bevor er das für vollberechtigte Zulassung zu dem betreffenden Studium erforderliche Reisezeugniß erworben hat, und nachträglich die Reiseprüfung abzulegen wünscht, so kann er, wenn er die ihm bewilligte Prüfung nicht besteht, nur noch einmal zur Prüfung zugelassen werden.

2. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist drei Monate vor dem Schlusse des Schulhalbjahres einzureichen.

Der Nachweisung des Bildungsganges sind die letzten Schul- oder Privatzeugnisse über den empfangenen Unterricht beizufügen.

3. Junge Leute, welche früher ein Gymnasium besucht haben, dürfen zur Prüfung nur zugelassen werden, wenn mit Ablauf des Halbjahres, in welchem sie sich melden, von dem Austritt zu Ende des Lehrgangs der Obersecunda bezw. dem Eintritt in die Prima an gerechnet, zwei Jahre verflossen sind. Hierbei bleiben bezüglich der Anrechnung des Besuches der Prima die Bedingungen des §. 4, 2 in Kraft.

4. Für die Prüfung sind die §§. 2 bis 15 maßgebend, indessen sind für die schriftlichen Prüfungsarbeiten andere Auf-

gaben zu stellen, als die Schüler des betreffenden Gymnasiums erhalten.

Eine Ausschließung oder eine Befreiung von der mündlichen Prüfung findet nicht statt.

Die mündliche Prüfung ist getrennt von derjenigen der Schüler des Gymnasiums abzuhalten.

Zu der Prüfung in den §. 5, 3 bezeichneten Gegenständen tritt die in der deutschen Literatur und in der Physik behufs Ermittlung des durch §. 2, 2 und 8 erfordernten Maßes der Kenntnisse hinzu.

Die Verhandlung über die Prüfung ist abgesondert von der über die Prüfung der Schüler des Gymnasiums zu führen.

5. Das in das Reisezeugniß aufzunehmende Urtheil über das sittliche Verhalten ist auf Grund der beigebrachten Nachweisungen (Nr. 1) und unter Berufung auf dieselben abzufassen.

6. Wird die Prüfung nicht bestanden, so ist die Commission berechtigt, nach Befinden zu bestimmen, ob die Wiederholung erst nach Verlauf eines Jahres erfolgen darf.

7. Die Prüfungsgebühren betragen dreißig Mark. Sie sind vor dem Beginne der schriftlichen Prüfung zu entrichten.

#### §. 17.

**Bestimmung über die Prüfung der Schüler, welche das Reisezeugniß an einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule erworben haben.**

1. Die Bestimmungen des §. 16 finden auch auf diejenigen jungen Leute sinnentsprechende Anwendung, welche die Reiseprüfung an einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule bestanden haben und sich die mit dem Reisezeugnisse eines Gymnasiums verbundenen Rechte erwerben wollen.

2. Diese Ergänzungsprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche. Sie erstreckt sich auf die lateinische und die griechische Sprache.

Die schriftliche Prüfung besteht in einer Uebersetzung in das Lateinische und einer Uebersetzung aus dem Griechischen.

Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die Uebersetzung einfacher Stellen des Livius und des Horaz, sowie eines leichten attischen Prosaikers und des Homer.

Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung findet nicht statt.

Die Herzogliche Ober-Schul-Commission bestimmt die Anstalt, an welcher die Prüfung abzulegen ist.

3. Die über diese Ergänzungsprüfung auszustellenden Zeugnisse sind nach denselben Grundsätzen abzufassen, wie diejenigen, welche den nach §. 16 geprüften jungen Leuten ertheilt werden. An die Stelle von „III. Nach Ausweis seiner Leistungen u. s. w.“ ist zunächst zu setzen:

„Nachdem der N. N. an dem Realgymnasium (bezw. an der Oberrealschule) zu N. unter dem . . . . . 18 . . . . das beigeheftete Reisezeugniß erworben hat, ist unter Bezugnahme auf den Inhalt desselben, der einen wesentlichen Theil des vorliegenden Zeugnisses bildet, auf Grund von §. 17, 2 der Prüfungsordnung für die Gymnasien vom 7. Januar 1893 die Reiseprüfung auf die lateinische und griechische Sprache beschränkt worden und hat folgendes Urtheil über die Kenntnisse des N. N. begründet.“

Hierauf folgt das Urtheil über die Gegenstände der Prüfung, sodann der die Reise zuerkennende (bezw. nicht zuerkennende) Schlußsatz und die Unterschrift des Herzoglichen Commissars und des Directors nebst dem Siegel der Anstalt.

4. Die Prüfungsgebühren betragen dreißig Mark. Sie sind vor dem Beginne der schriftlichen Prüfung zu entrichten.

### §. 18.

Die Vereinbarung der deutschen Staatsregierungen über gegenseitige Anerkennung der Gymnasial-Reisezeugnisse, insbesondere die Bestimmungen der Bekanntmachung des Herzoglichen Staats-Ministeriums vom 19. März 1889, werden durch Vorstehendes nicht berührt.

## B. Ordnung für die Reiseprüfung an Progymnasien.

Für die Reiseprüfungen an Progymnasien finden die vorstehenden Anordnungen über die Reiseprüfung an Gymnasien sinntentsprechende Anwendung mit folgenden näheren Bestimmungen:

## Zu §. 2.

Zur Erwerbung eines Zeugnisses der Reife hat der Schüler in den einzelnen Lehrgegenständen die für die Versetzung in die Obersekunda eines Gymnasiums erforderlichen Kenntnisse nachzuweisen.

## Zu §. 4.

1. Die Zulassung eines Schülers zur Reifeprüfung findet nicht früher als im zweiten Halbjahre der Sekunda statt.

2. Wenn ein Schüler der obersten Klasse im Disciplinarwege von einem Progymnasium entfernt worden ist oder dieses verlassen hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen, so darf ihm an dem Progymnasium, an welches er übergegangen ist, bei seiner Meldung zur Reifeprüfung das Halbjahr, in welches oder an dessen Schluß der Wechsel der Anstalt fällt, nicht auf die Lehrzeit dieser Classe angerechnet werden.

Diese Bestimmung findet sinngemäße Anwendung auch auf solche Schüler, die vorher ein Gymnasium bis zur Untersekunda besucht haben.

## Zu §. 5.

2. Zur schriftlichen Prüfung gehören: ein deutscher Aufsatz, je eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, in das Griechische und in das Französische, zwei Aufgaben aus der Mathematik und eine aus der elementaren Körperberechnung.

3. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die christliche Religionslehre, die lateinische und griechische Sprache, die Geschichte und die Erdkunde, sowie die Mathematik.

Die Religionslehre bildet nur für die evangelischen Schüler einen Gegenstand der Prüfung.

## Zu §. 7.

3. Für den deutschen Aufsatz und für die mathematische Arbeit sind je vier, für die Uebersetzungen, ausschließlich der für das Dictiren der Texte erforderlichen Zeit, je zwei Stunden zu gewähren.

4. Keine Arbeitszeit darf durch eine Pause unterbrochen werden, doch ist es zulässig, die für die mathematische Arbeit bestimmte Zeit durch eine Erholungspause in der Weise zu

theilen, daß vor dieser die beiden Aufgaben aus der Mathematik erledigt werden.

Zu §. 10.

9. Die Prüfung beschränkt sich auf die Lehraufgaben der Untersecunda. In das Zeugniß wird das Urtheil über die Classenleistungen in der Physik aufgenommen.

Zu §. 11.

Ob und inwieweit die in §. 11, 3 a und b aufgeführten Beschränkungen des Ausgleichs nicht genügender Gesamtleistungen in einem verbindlichen Lehrgegenstande durch mindestens gute Gesamtleistungen in einem anderen verbindlichen Lehrgegenstande auch hier Anwendung finden sollen, bleibt dem Ermessen der Prüfungs-Commission überlassen. Die Persönlichkeit des Schülers und das Urtheil der Lehrer über dessen bisheriges Streben sind bei der Entscheidung vor allem zu berücksichtigen.

Zu §. 16.

7. Die Prüfungsgebühren betragen zwanzig Mark.

## II.

### A. Ordnung für die Reifeprüfung an Realgymnasien und Oberrealschulen.

§. 1.

#### Zweck der Prüfung.

Zweck der Reifeprüfung ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Lehraufgabe der Prima sich angeeignet hat.

§. 2.

#### Maßstab zur Ertheilung des Zeugnisses der Reife.

Um das Zeugniß der Reife zu erwerben, muß der Schüler in den einzelnen Gegenständen den nachstehenden Forderungen



entsprechen; diese bilden den Maßstab für die Beurtheilung der schriftlichen und mündlichen Leistungen.

1. In der christlichen Religionslehre, die nur für die evangelischen Schüler einen Gegenstand der Prüfung bildet, muß der Schüler von dem Inhalte und dem Zusammenhange der heiligen Schrift, von den Grundlehren der evangelischen Confession, welcher er angehört, und von den Hauptepochen der Kirchengeschichte eine genügende Kenntniß erlangt haben. Vgl. jedoch §§. 1 und 10, 6.

2. In der deutschen Sprache muß der Schüler ein in seinem Gedankenkreise liegendes Thema richtig aufzufassen und mit eigenem Urtheile in angemessener Ordnung und fehlerfreier Schreibart zu bearbeiten im Stande sein. Beim mündlichen Gebrauche der Muttersprache hat derselbe Fertigkeit in sprachrichtiger, klarer und zusammenhängender Darstellung zu beweisen. Ferner muß er sich mit den wichtigsten Abschnitten der Geschichte unserer Dichtung und mit einigen Meisterwerken unserer Literatur bekannt zeigen.

3. In der lateinischen Sprache müssen die Schüler der Realgymnasien im Stande sein, leichtere Stellen aus den in der Prima gelesenen Schriftstellern zu verstehen und ohne erhebliche Nachhilfe zu übersetzen. Mit den dazu erforderlichen grammatischen Gesetzen und dem daktylischen Hexameter müssen sie bekannt sein.

4. In der französischen Sprache muß der Schüler Abschnitte aus den prosaischen und poetischen Werken, welche in Prima gelesen werden oder dazu geeignet sein würden, verstehen und ohne erhebliche Nachhilfe übersetzen. Seine schriftliche Prüfungsarbeit muß von Fehlern, welche eine grobe grammatische Unsicherheit zeigen, und von Germanismen im Wesentlichen frei sein. Im mündlichen Gebrauche der Sprache hat der Schüler sich geübt zu erweisen.

5. In der englischen Sprache muß der Schüler Abschnitte aus den prosaischen und poetischen Werken, welche in Prima gelesen werden oder dazu geeignet sein würden, verstehen und ohne erhebliche Nachhilfe übersetzen. Die schriftliche Prüfungsarbeit muß von erheblichen Verstößen gegen die Grammatik frei sein. Vom mündlichen Gebrauche der Sprache gilt dasselbe wie bei dem Französischen.

An die Schüler der Oberrealschulen sind im Französischen und Englischen höhere Forderungen zu stellen.

6. In der Geschichte und Erdkunde muß der Schüler die epochemachenden Begebenheiten der Weltgeschichte, namentlich der deutschen Geschichte, im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen kennen und über Zeit und Ort der Begebenheiten sicher unterrichtet sein. Von den Grundlehren der mathematischen Erdkunde, von den wichtigsten physischen Verhältnissen und der politischen Eintheilung der Erdoberfläche, besonders Mittel-Europas, muß er genügende Kenntniß besitzen. Vgl. jedoch §§. 1 und 10, 8.

7. In der Mathematik hat der Schüler nachzuweisen, daß er in der Arithmetik bis zur Entwicklung der einfacheren unendlichen Reihen und in der Algebra bis zu den Gleichungen des dritten Grades einschließlich, in der ebenen und körperlichen Geometrie, in der ebenen und sphärischen Trigonometrie und in den Elementen der analytischen Geometrie der Ebene bis zu den wichtigsten Sätzen der Regelschnitte einschließlich sichere, geordnete und zusammenhängende Kenntnisse besitzt, und daß er sich hinreichende Uebung in der Lösung von Aufgaben aus den bezeichneten Gebieten erworben hat.

8. Naturwissenschaften. In der Physik muß der Schüler mit den Gesetzen des Gleichgewichtes und der Bewegung der Körper sowie mit der mathematischen Entwicklung dieser Gesetze, mit der Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Electricität, dem Schalle und dem Lichte hinreichend bekannt sein und die Befähigung besitzen, seine Kenntnisse zur Lösung einfacher Aufgaben anzuwenden.

In der Chemie und Mineralogie muß der Schüler ausreichende Kenntniß von der Darstellung, den Eigenschaften und den hauptsächlichsten anorganischen Verbindungen der wichtigeren Elemente, sowie von den stöchiometrischen Grundgesetzen nachweisen und mit den Krystallformen, den physikalischen Eigenschaften und der chemischen Zusammensetzung der wichtigsten Mineralien bekannt sein. — An den Oberrealschulen kommt hinzu Kenntniß der für Technologie und Physiologie besonders wichtigen Verbindungen aus der organischen Chemie.

### §. 3.

#### Zusammensetzung der Prüfungs-Commission.

1. Die Prüfungs-Commission besteht aus dem von der Herzoglichen Ober-Schul-Commission ernannten Commissar

als Vorsitzendem, dem Director der Anstalt und denjenigen Lehrern, welche in der Prima mit dem Unterrichte in den lehrplanmäßigen wissenschaftlichen Gegenständen und im Zeichen betraut sind.

2. Die Herzogliche Ober-Schul-Commission ernennt regelmäßig eins ihrer Mitglieder zum Prüfungs-Commissar. Im einzelnen Falle kann diese Behörde für die Leitung der mündlichen Prüfung (§§. 9—13) einen stellvertretenden Commissar ernennen und mit dieser Stellvertretung insbesondere den Director der Anstalt beauftragen.

3. Dasjenige Organ, welchem die rechtliche Vertretung der Schule zusteht, ist befugt, aus seiner Mitte einen Vertreter zum Mitgliede der Prüfungs-Commission zu ernennen. Die Ernennung erfolgt in der Regel auf einen Zeitraum von mindestens drei Jahren und wird der Herzoglichen Ober-Schul-Commission rechtzeitig angezeigt. Der ernannte Vertreter hat Stimmrecht in der Commission.

4. Auf sämtliche Verhandlungen der Prüfungs-Commission erstreckt sich für die Mitglieder derselben die Pflicht der Amtsverschwiegenheit.

#### §. 4.

##### Meldung und Zulassung zur Prüfung.

1. Die Zulassung eines Schülers zur Reifeprüfung findet in der Regel nicht früher als im zweiten Halbjahre der Oberprima statt.

Wo Ober- und Unterprima vereinigt sind, kann diese Zulassung ausnahmsweise nach anderthalbjährigem Besuche der Unterprima im ersten Halbjahre des Besuchs der Oberprima durch die Herzogliche Ober-Schul-Commission erfolgen.

2. Wenn ein Primaner im Disciplinarwege von einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule entfernt worden ist oder diese verlassen hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen, oder in willkürlicher, durch die Verhältnisse nicht genügend gerechtfertigter Weise, so darf ihm an der Schule, an welche er übergegangen ist, bei seiner Meldung zur Reifeprüfung das Halbjahr, in welches oder an dessen Schluß der Wechsel der Anstalt fällt, nicht auf die zweijährige Lehrzeit der Prima angerechnet werden.

Ob in dem letztbezeichneten Falle der Wechsel der Anstalt als ein gerechtfertigter zu betrachten und demnach das fragliche Halbjahr auf die zweijährige Lehrzeit der Prima anzurechnen ist, entscheidet auf den Vortrag des Directors die Herzogliche Ober-Schul-Commission. Falls die Eltern oder deren Stellvertreter es beantragen, erfolgt diese Entscheidung unmittelbar beim Eintritte des Schülers in die neue Schule.

3. Die Meldung zur Reifeprüfung ist drei Monate vor dem Schlusse des betreffenden Schulhalbjahres dem Director schriftlich einzureichen.

4. In einer Conferenz, welche von dem Director mit den der Prüfungs-Commission angehörenden Lehrern zu halten ist, werden die Meldungen vorgelegt und auf Grund der in der Prima den betreffenden Schülern ertheilten Zeugnisse Gutachten (N. 6 und §. 11, 2) darüber festgestellt, ob diese Schüler nach ihren Leistungen und nach ihrer sittlichen Haltung als den Zielforderungen der Schule entsprechend anzuerkennen sind.

5. Wenn ein Schüler nach dem einstimmigen Urtheile der Conferenz die erforderliche Reife in wissenschaftlicher oder sittlicher Hinsicht noch nicht erreicht hat, so ist er von der Reifeprüfung zurückzuweisen. Der Beschluß der Conferenz ist der Herzoglichen Ober-Schul-Commission mitzutheilen.

6. Das Verzeichniß der Schüler, welche sich zur Prüfung gemeldet haben, nebst den erforderlichen näheren Angaben über ihre Person und dem Gutachten über ihre Reife (N. 4), eintretenden Falls eine Anzeige über das Ausfallen der Prüfung, hat der Director der Herzoglichen Ober-Schul-Commission spätestens 2 1/2 Monat vor dem Schlusse des betreffenden Halbjahres einzureichen.

In dem einzureichenden Verzeichnisse sind zu dem Namen jedes Prüflings folgende Spalten auszufüllen: Tag und Ort der Geburt, Confession (bezw. Religion), Stand und Wohnort des Vaters, Dauer des Aufenthaltes auf der Schule überhaupt und in der Prima und Oberprima insbesondere (bei solchen Schülern, welche erst in die Prima eingetreten sind, Angabe der Schule, welcher sie früher angehörten, und der Dauer des Aufenthaltes), ferner die in der vorberathenden Conferenz (N. 4) festgestellten Prädicate für die Classenleistungen des Schülers in den einzelnen Unterrichtsfächern und ein darauf gegründetes kurzes Gutachten über seine Reife. Diesem Gut-

achten ist die Fassung des Urtheils beizufügen, welches in dem Reisezeugnisse unter „Betragen“ und „Fleiß“ aufzunehmen beabsichtigt wird. Schließlich ist zu bezeichnen, welchen Beruf der Schüler zu wählen beabsichtigt.

Wenn für einen Schüler bezüglich der unter *N*. 1 und 2 festgestellten Bedingungen der Zulassung zur Prüfung eine Ausnahme beantragt wird, so ist dies in dem Verzeichnisse kenntlich zu machen und in dem Begleitberichte ausdrücklich zu erwähnen.

7. Die Herzogliche Ober-Schul-Commission prüft, ob die für die Reifeprüfung geltenden Erfordernisse (*N*. 1 und 2) erfüllt sind, und entscheidet hiernach über die Zulassung zur Prüfung.

### §. 5.

#### Art und Gegenstände der Prüfung.

1. Die Reifeprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche.

2. Zur schriftlichen Prüfung gehören: ein deutscher und ein französischer Aufsatz, eine Uebersetzung in das Englische, in der Mathematik vier Aufgaben, welche aus der Algebra, der ebenen und körperlichen Geometrie, der Trigonometrie und der analytischen Geometrie zu wählen sind, in der Naturlehre eine Aufgabe. Dazu kommt bei den Realgymnasien eine Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche.

Die naturwissenschaftliche Aufgabe kann aus der Physik oder der Chemie genommen werden.

3. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die christliche Religionslehre, die französische und englische Sprache, ferner auf Geschichte und Mathematik. Je nachdem die schriftliche Arbeit aus der Physik oder der Chemie entnommen war, kommt im ersten Falle die Prüfung in der Chemie, im zweiten die in der Physik hinzu.

### §. 6.

#### Schriftliche Prüfung.

##### Stellung der Aufgaben.

1. Alle gleichzeitig die Prüfung ablegenden Schüler erhalten dieselben Aufgaben.

2. Die Aufgaben sind so zu bestimmen, daß sie in Art und Schwierigkeit die Classenaufgaben der Prima in keiner Weise überschreiten; sie dürfen aber nicht einer der bereits bearbeiteten Aufgaben so nahe stehen, daß ihre Bearbeitung aufhört, den Werth einer selbstständigen Leistung zu haben.

Für die Uebersetzung aus dem Lateinischen ist aus einem der Lectüre der Prima angehörenden oder dazu geeigneten Schriftsteller ein in der Schule nicht gelesener, von besonderen Schwierigkeiten freier Abschnitt zu wählen.

3. Die Aufgaben für jeden einzelnen Gegenstand legt der Lehrer, welcher denselben in der obersten Classe vertritt, dem Director zur Genehmigung vor.

4. Für den deutschen und französischen Aufsatz sowie für die Uebersetzungen in das Englische und aus dem Lateinischen haben die Fachlehrer je drei Vorschläge, für die mathematische Arbeit drei Gruppen von je vier Aufgaben und für die naturwissenschaftliche Arbeit je drei Vorschläge aus der Physik und aus der Chemie dem Director vorzulegen. Bei den Aufgaben für den deutschen und den französischen Aufsatz ist es gestattet, einige erklärende und die Behandlung erleichternde Bemerkungen hinzuzufügen. Nachdem der Director die Vorschläge genehmigt hat, sendet er dieselben unter besonderem Verschlusse dem Herzoglichen Prüfungs-Commissare ein, behufs der zu treffenden Auswahl.

5. Die Zustellung der Aufgabenvorschläge an den Herzoglichen Commissar geschieht gleichzeitig mit der Einreichung der Meldungen an die Herzogliche Ober-Schul-Commission; zugleich mit der Entscheidung der letzteren über die Meldungen stellt der Herzogliche Commissar die Aufgaben mit Bezeichnung der von ihm getroffenen Wahl unter besonderem Verschlusse zurück.

6. Der Herzogliche Commissar ist befugt, statt aus den vorgeschlagenen Aufgaben zu wählen, andere Aufgaben zu bestimmen, sowie anzuordnen, daß zum Uebersetzen aus dem Deutschen Texte, welche er mittheilt, als Aufgaben benutzt werden. Auch steht dem Commissar frei, bei erheblichen Zweifeln an der Selbstständigkeit der gefertigten Prüfungsarbeiten für alle oder einzelne Fächer neue Aufgaben zur Bearbeitung zu stellen.

7. Es ist Pflicht der Prüfungs-Commission, insbesondere der die Aufgaben stellenden Lehrer und des Directors, dafür

zu sorgen, daß die Aufgaben für die schriftliche Prüfung den Schülern erst beim Beginne der betreffenden Arbeit zur Kenntniß kommen; auch ist jede vorherige Andeutung über dieselben auf das Strengste zu vermeiden.

### §. 7.

#### **Bearbeitung der schriftlichen Aufgaben.**

1. Die Bearbeitung der Aufgaben geschieht in einem geeigneten Zimmer der Schule unter der beständigen, durch den Director anzuordnenden Aufsicht von Lehrern, welche der Prüfungs-Commission angehören.

2. Die zu den Aufgaben für den deutschen und den französischen Aufsatz hinzugefügten erklärenden und die Behandlung erleichternden Bemerkungen, sowie die für die Uebersetzung in das Englische, bezw. aus dem Lateinischen in das Deutsche den Prüflingen gegebenen Uebersetzungshilfen sind von dem Fachlehrer neben den Prüfungsaufgaben zu vermerken, und zwar die Beihilfen für die Uebersetzungen nach dictirten Texten am Rande derselben. Der Vermerk hat die Bedeutung, daß außerdem keine Beihilfen gegeben sind.

3. Für jeden der beiden Aufsätze und für die mathematische Arbeit sind fünf Vormittagsstunden zu bestimmen; die Frist darf bei den Aufsätzen nöthigenfalls um eine halbe Stunde überschritten werden. Für die Uebersetzung aus dem Lateinischen werden, ausschließlich der gegebenen Falls zum Dictiren des Textes erforderlichen Zeit, drei Stunden, zu der Anfertigung der Uebersetzungen in das Englische, ausschließlich der für das Dictiren des Textes erforderlichen Zeit, je zwei Stunden, für die naturwissenschaftliche Arbeit drei Stunden bestimmt.

4. Keine Arbeitszeit (Nr. 1 und 3) darf durch eine Pause unterbrochen werden. Doch ist es zulässig, die für die mathematische Arbeit bestimmte Zeit in zwei durch eine Erholungspause getrennte Hälften zu theilen, am Beginne einer jeden die Hälfte der Aufgaben zu stellen und deren Bearbeitung am Schlusse jeder der beiden halben Arbeitszeiten einzufordern.

5. Andere Hilfsmittel in das Arbeitszimmer mitzubringen, als für den französischen Aufsatz ein französisch-deutsches, für die Uebersetzung aus dem Lateinischen ein lateinisch-deutsches Wörter-

buch, für die mathematische und die physikalische Arbeit Logarithmentafeln, für die chemische Arbeit chemische Tafeln, ist nicht erlaubt.

6. Wer mit seiner Arbeit fertig ist, hat sie dem beaufsichtigenden Lehrer abzugeben und das Arbeitszimmer zu verlassen.

Wer nach Ablauf der vorschriftsmäßigen Zeit mit seiner Arbeit nicht fertig ist, hat sie unvollendet abzugeben.

In jedem Falle ist von den fertigen wie von den unvollendeten Arbeiten außer der Reinschrift der Entwurf mit einzureichen.

7. Wer bei der schriftlichen Prüfung sich der Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches schuldig macht, oder anderen zur Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuche behilflich ist, wird mit Ausschluß von der weiteren Prüfung und, wenn die Entdeckung erst nach Vollendung derselben erfolgt, mit Vorenthaltung des Prüfungszeugnisses bestraft. Die in solcher Weise Bestraften sind hinsichtlich der Wiederholung der Prüfung denjenigen gleichzustellen, welche die Prüfung nicht bestanden haben (vergl. S. 15, 1 und 2). Wer sich einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches auch bei der Wiederholung der Prüfung schuldig macht, kann von der Zulassung zur Reifeprüfung überhaupt ausgeschlossen werden. In jedem Falle einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches ordnet zunächst der Director mit den der Prüfungs-Commission angehörenden Lehrern das Erforderliche an, die schließliche Entscheidung trifft die gesamte Commission vor der mündlichen Prüfung (S. 9, 2). Für die Fälle, in denen ein Schüler von der Zulassung zur Reifeprüfung überhaupt ausgeschlossen werden soll, entscheidet die Herzogliche Ober-Schul-Commission.

Auf diese Vorschriften hat der Director beim Beginne der ersten schriftlichen Prüfungsarbeit die Schüler ausdrücklich aufmerksam zu machen.

## §. 8.

### Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten.

1. Jede Arbeit wird, zunächst von dem Fachlehrer durchgesehen und beurtheilt, d. h. die sich findenden Fehler



werden, mag an die Stelle des Unrichtigen das Richtige gesetzt werden oder nicht, nach ihrer Art und dem auf sie zu legenden Gewichte bezeichnet, und es wird über den Werth der Arbeit im Verhältnisse zu den Prüfungsforderungen (§. 2) ein Urtheil abgegeben, welches schließlich in eines der vier Prädicate: sehr gut, gut, genügend, nicht genügend zusammenzufassen ist. Hinzuzufügen ist die Angabe über die Beschaffenheit der betreffenden Classenleistungen; es darf jedoch dem Urtheile über die Classenleistungen kein Einfluß auf das der Prüfungsarbeit zuzuerkennende Prädicat eingeräumt werden.

2. Sodann werden die Arbeiten bei den der Prüfungs-Commission angehörenden Lehrern in Umlauf gesetzt. In einer hierauf vom Director mit diesen zu haltenden Conferenz werden die von den Fachlehrern für die einzelnen Arbeiten vorgeschlagenen Prädicate zusammengestellt, und nachdem die Conferenz dieselben entweder bestätigt oder abgeändert hat, wird darüber Beschluß gefaßt, ob und für welche Prüflinge die Ausschließung von der mündlichen Prüfung (§. 9, 3) oder die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung oder Theilen derselben (§. 9, 4) zu beantragen ist.

3. Der Director hat hierauf die Arbeiten nebst dem vollständigen Texte der Prüfungsaufgaben, sowie einer Abschrift der Uebersicht über die in der vorberathenden Conferenz (§. 4, 4) für die Classenleistungen festgestellten Prädicate (§. 4, 6) rechtzeitig vor dem Zeitpunkte der mündlichen Prüfung dem Herzoglichen Commissar zuzustellen.

Der Herzogliche Commissar ist befugt, Aenderungen in den den Prüfungsarbeiten erteilten Prädicaten zu verlangen und eintreten zu lassen. Hiervon ist in der Verhandlung (§. 12) Kenntniß zu geben.

## §. 9.

### Mündliche Prüfung.

#### Vorbereitung.

1. Die mündliche Prüfung ist innerhalb der letzten sechs Wochen des betreffenden Schulhalbjahrs vorzunehmen.

Der Herzogliche Commissar bestimmt den Tag und führt den Vorsitz.

Für den Tag der mündlichen Prüfung hat der Director in dem Zimmer der Prüfung die Zeugnisse, welche die Prüflinge während der Dauer ihres Aufenthaltes in Prima erhalten haben, (von Schülern, welche einen Theil des Primacursus auf einer anderen Schule zugebracht haben, auch ihre Abgangszeugnisse) und ihre schriftlichen Arbeiten aus Prima sowie die von denselben während des Aufenthaltes in Prima in den Unterrichtsstunden angefertigten Zeichnungen zur Einsichtnahme bereit zu halten.

Bei der mündlichen Prüfung haben außer den der Commission angehörenden auch alle übrigen wissenschaftlichen Lehrer der Anstalt anwesend zu sein. In dem Falle einer mehrtägigen Dauer der Prüfung (§. 10, 1) gilt diese Bestimmung nur für den ersten Tag. Für alle den Verhandlungen bewohnenden Lehrer trifft das §. 3, 4 Gesagte zu.

Bei der mündlichen Prüfung des Herzoglichen Realgymnasiums zu Braunschweig sind die Mitglieder des Gymnasialcuratoriums berechtigt zugegen zu sein. Ein Stimmrecht steht denselben nicht zu.

2. Der Prüfung geht voraus eine Verathung und Beschlussfassung darüber, ob einzelne der Bewerber von der Zulassung zur mündlichen Prüfung auszuschließen oder von der Ablegung ganz oder theilweise zu befreien sind. (Vgl. §. 7, 7 und §. 8, 2.)

3. Ein Schüler, dessen schriftliche Prüfungsarbeiten sämmtlich oder der Mehrzahl nach das Prädicat „nicht genügend“ erhalten haben, ist von der mündlichen Prüfung auszuschließen, wenn bereits in der auf Anlaß der Meldung aufgestellten Beurtheilung (§. 4, 6) der Zweifel an der Reife desselben Ausdruck gefunden hat. Ist ein solcher Zweifel nicht ausgedrückt worden, so wird der Erwägung der Commission anheimgestellt, ob der Rath zum Rücktritte vor der mündlichen Prüfung ertheilt werden soll.

4. Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung erstreckt sich entweder auf die ganze Prüfung oder auf Theile derselben.

- a. Die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung hat dann einzutreten, wenn der Schüler bei tadellosem Betragen sowohl in sämmtlichen verbindlichen Fächern vor Eintritt in die Reifeprüfung als auch in sämmtlichen

schriftlichen Prüfungsarbeiten mindestens das Prädicat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten hat.

b. Die Befreiung von Theilen der mündlichen Prüfung hat einzutreten

α. in Fächern, welche nicht Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn das nach §. 4, 6 angegebene Urtheil mindestens „genügend“ ohne Einschränkung lautet;

β. in Fächern, welche auch Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn überdies die schriftlichen Arbeiten mindestens das Prädicat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten haben.

Dem Prüflinge steht frei, im Falle von b auf die Befreiung zu verzichten.

### §. 10.

#### Ausführung.

1. Mehr als zehn Schüler dürfen in der Regel nicht an einem Tage geprüft werden. Sind mehr als zehn zu prüfen, so sind dieselben in zwei oder nach Erforderniß in mehrere Gruppen zu theilen. Die Prüfung jeder Gruppe ist gesondert vorzunehmen.

2. Der Herzogliche Commissar bestimmt die Folge der Prüfungsgegenstände und die jedem derselben zu widmende Zeit. Er ist befugt, die Prüfung in einzelnen Fächern nach Befinden abzukürzen.

3. Die Schüler dürfen keine Bücher zur Prüfung mitbringen.

4. In Betreff etwaiger Täuschungen oder Täuschungsversuche bei der mündlichen Prüfung gelten die Bestimmungen des §. 7, 7.

5. Zu prüfen hat in jedem Gegenstande der Lehrer desselben in der obersten Classe. Der Herzogliche Commissar ist befugt, seinerseits Fragen an die Schüler zu richten und in einzelnen Fällen die Prüfung selbst zu übernehmen.

6. In der Religionslehre sind im Wesentlichen nur diejenigen Gebiete zur Prüfung heranzuziehen, welche in der Prima eingehendere Behandlung erfahren haben.

7. Im Französischen und Englischen werden den Schülern zum Uebersetzen Abschnitte aus solchen Schriftstellern vorge-

legt, welche in der Prima gelesen werden oder dazu geeignet sein würden. Inwieweit dazu Dichter oder Prosaiter benutzt werden, bleibt der Bestimmung des Herzoglichen Commissars überlassen, welcher auch befugt ist, die Auswahl der vorzulegenden Abschnitte zu treffen. Aus Dichtern sind in der Regel nur solche Stellen zu bezeichnen, welche in der Classe, aber nicht im letzten Halbjahre, gelesen worden sind.

An die Uebersetzung sind Fragen aus der Literatur und Synonymik sowie über die Hauptpunkte der Metrik anzuschließen. Ferner ist den Schülern bei der Uebersetzung des französischen und des englischen Schriftstellers Gelegenheit zu geben, ihre Geübtheit im mündlichen Gebrauche der Sprache zu zeigen.

8. Die geschichtliche Prüfung hat die Geschichte Deutschlands, soweit sie in der Prima eine eingehendere Behandlung erfahren hat, zum Gegenstande. Eine besondere Prüfung in der Erdkunde findet nicht statt.

9. An die Prüfung in der Chemie sind einige Fragen aus der Mineralogie anzuschließen.

10. Im Verlaufe der mündlichen Prüfung sind auf Vorschlag der betreffenden Fachlehrer von der Commission die Prädicate festzustellen, welche jedem Prüflinge in den einzelnen Gegenständen auf Grund der mündlichen Prüfungsleistungen zuzuerkennen sind.

## §. 11.

### Feststellung des Urtheiles.

1. Nach Beendigung der mündlichen Prüfung findet eine Berathung der Prüfungs-Commission über das Ergebniß der gesammten Prüfung statt. Die Ordnung, in welcher die einzelnen Fragen zur Erwägung und Beschlußfassung gebracht werden sollen, bestimmt der Herzogliche Commissar.

2. Bei der Entscheidung über das in den einzelnen Prüfungsfächern festzusetzende Gesamturtheil sind außer den Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung die vor dem Beginne der gesammten Prüfung festgestellten Prädicate (§. 4, 6) über die Classenleistungen in Betracht zu ziehen. Das Gesamturtheil wird für jedes Fach durch eines der in §. 8, 1 bezeichneten Prädicate zusammengefaßt.

3. Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das auf die Prüfungs- und die Classenleistungen (N<sup>o</sup> 2) gegründete Gesammturtheil in keinem verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenstande „nicht genügend“ lautet.

Eine Abweichung hiervon in Berücksichtigung des von dem Schüler gewählten Berufes ist nicht zulässig. Dagegen ist zulässig, daß nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch mindestens gute Leistungen in einem anderen verbindlichen Gegenstande als ergänzt erachtet werden.

Dabei finden jedoch folgende Einschränkungen statt:

- a. Bei nicht genügenden Gesammtleistungen im Deutschen oder in den beiden neueren Fremdsprachen darf das Reisezeugniß überhaupt nicht ertheilt werden.
  - b. Nicht genügende Gesammtleistungen in einer der neueren Fremdsprachen sind nur durch mindestens gute Gesammtleistungen in der anderen neueren Fremdsprache oder im Deutschen oder in der Mathematik, ebenso nicht genügende Gesammtleistungen in der Mathematik an Realgymnasien nur durch mindestens gute Gesammtleistungen in einer der neueren Fremdsprachen oder im Deutschen, an Oberrealschulen nur durch mindestens gute Leistungen in Physik und Chemie auszugleichen.
4. Die Religionslehrer haben sich der Abstimmung zu enthalten, wenn es sich um einen Schüler handelt, der an ihrem Unterrichte nicht theilnimmt.
5. Bei allen Abstimmungen der Commission gilt, wenn Stimmengleichheit eintritt, diejenige Ansicht, für welche der Herzogliche Commissar stimmt.
6. Gegen den Beschluß der Prüfungs-Commission über Zuerkennung oder Verweigerung des Zeugnisses der Reise steht dem Herzoglichen Commissar das Recht der Einsprache zu. In diesem Falle sind die Prüfungsverhandlungen der Herzoglichen Ober-Schul-Commission zur Entscheidung einzureichen.
7. Nachdem die Berathung abgeschlossen und die Verhandlung von sämmtlichen Mitgliedern der Commission unterzeichnet ist, verkündet der Herzogliche Commissar den Prüflingen das Gesamtergebniß der Prüfung.

## §. 12.

**Prüfungsverhandlung.**

Ueber die gesammten Vorgänge der Prüfung ist eine Verhandlung mit folgenden Abschnitten aufzunehmen:

1. Verhandlung über die durch §. 4, 4 bestimmte Conferenz; dazu gehören als Beilagen die Meldungen zur Prüfung (§. 4, 3), das in §. 4, 6 bezeichnete, an die Herzogliche Ober-Schul-Commission eingereichte Verzeichniß und die Verfügung über die Annahme der Meldungen (§. 4, 7; §. 6, 6).

2. Verhandlung über die schriftliche Prüfung (§. 7). In dieser ist zu verzeichnen, wann jede einzelne schriftliche Arbeit begonnen ist, welche Lehrer die Aufsicht geführt haben, welche Schüler und wann und wie lange sie das Zimmer während der Arbeitszeit zeitweilig verlassen haben, wann jeder seine Arbeiten abgegeben hat; außerdem ist jedes Vorkommniß zu verzeichnen, welches darauf schließen läßt, daß der Fall des §. 7, 7 vorliege.

Am Anfange dieser Verhandlung ist zu vermerken, daß der Director den Schülern die in §. 7, 7 vorgeschriebene Eröffnung gemacht hat; am Schlusse der Verhandlung hat der Director entsprechenden Falls zu bezeugen, daß während des Verlaufes der schriftlichen Prüfung nichts vorgekommen ist, was darauf schließen ließe, daß der Fall des §. 7, 7 vorliege.

3. Verhandlung über die Vorberathung vor der mündlichen Prüfung (§. 8, 2).

4. Verhandlung über die mündliche Prüfung. Dieselbe hat zu enthalten die Vorberathung (§. 9, 2), den Inhalt der gestellten Fragen und die Beschaffenheit der Antworten in der Weise, daß daraus die Begründung der über die Ergebnisse der mündlichen Prüfung gefällten Urtheile ersichtlich wird, und die Schlußberathung (§. 11).

## §. 13.

**Zeugniß.**

1. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugniß der Reife. Dasselbe muß enthalten: ein Urtheil über das sittliche Verhalten und den Fleiß des Schülers, für jeden einzelnen Lehrgegenstand der Oberprima das dafür festgesetzte

Gesammturtheil (§. 11, 2) und schließlich die Erklärung, daß die Prüfung bestanden sei.

Ein Vordruck für die Zeugnisse ist dieser Prüfungsordnung beigelegt. (Anlage B.)

2. Für Botanik, Zoologie und Erdkunde wird das bei der Versetzung nach Obersecunda ertheilte Zeugniß aufgenommen. Das Zeugniß in diesen Fächern hat selbstverständlich keine Bedeutung für die Beurtheilung der Abgangsprüfung.

5. Die auf Grund des gesammten Prüfungsergebnisses unter der Verantwortlichkeit des Directors festzustellenden Reisezeugnisse sind sowohl im Entwurfe als in der Reinschrift von dem Herzoglichen Commissar und dem Director zu unterschreiben.

4. Eingehändigt werden die Zeugnisse in der Regel sämmtlichen Schülern gleichzeitig unter geeigneter Ansprache durch den Director in einer Versammlung der ganzen Schule oder ihrer oberen Classen.

#### §. 14.

#### **Einreichung der Prüfungsverhandlungen.**

Die Prüfungsverhandlungen nebst den schriftlichen Prüfungsarbeiten hat der Director binnen vier Wochen nach Beendigung der Prüfung ordnungsmäßig geheftet an den Herzoglichen Commissar einzusenden, der dieselben der Herzoglichen Ober-Schul-Commission vorlegen wird. Nach ihrer Rückgabe sind die Prüfungsverhandlungen in der Registratur der Anstalt aufzubewahren.

#### §. 15.

#### **Verfahren bei denjenigen, welche die Reiseprüfung nicht bestanden haben.**

1. Wer die Reiseprüfung einmal nicht bestanden hat, darf zur Wiederholung derselben, mag er ferner eine Realanstalt besuchen oder nicht, höchstens zweimal zugelassen werden. Dem Nichtbestehen der Prüfung wird, außer in dem Falle der Erkrankung, das Zurücktreten während der Prüfung gleichgeachtet.

2. Denjenigen Schülern, welche nach nicht bestandener Reiseprüfung die Schule verlassen, wird ein gewöhnliches

Abgangszeugniß ausgestellt, in dessen Eingange das ungenügende Ergebniß der Reifeprüfung zu erwähnen ist.

§. 16.

**Reifeprüfung derjenigen, welche nicht Schüler eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule sind.**

1. Wer, ohne Schüler einer neunstufigen Realanstalt zu sein, die an die Reifeprüfung derselben geknüpften Rechte erwerben will, hat unter Nachweisung seines Bildungsganges und seines sittlichen Verhaltens das Gesuch um Zulassung zur Prüfung an die Herzogliche Ober-Schul-Commission zu richten und wird, sofern die Nachweisungen als ausreichend befunden sind, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule zur Prüfung überwiesen.

Wenn jemand bereits die Universität oder die technische Hochschule bezogen hat, bevor er das für die vollberechtigte Zulassung zu dem betreffenden Studium erforderliche Reifezeugniß erworben hat, und nachträglich die Reifeprüfung abzulegen wünscht, so kann er, wenn er die ihm bewilligte Prüfung nicht besteht, nur noch einmal zur Prüfung zugelassen werden.

2. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist drei Monate vor dem Schlusse des betreffenden Schulhalbjahres einzureichen.

Der Nachweisung des Bildungsganges sind die letzten Schul- oder Privatzeugnisse über den empfangenen Unterricht beizufügen.

3. Junge Leute, welche früher ein Realgymnasium oder eine Oberrealschule besucht haben, dürfen zur Prüfung nur zugelassen werden, wenn mit Ablauf des Halbjahres, in welchem sie sich melden, von dem Austritt zu Ende des Lehrganges der Obersecunda bezw. dem Eintritt in die Prima an gerechnet, zwei Jahre verflossen sind. Hierbei bleiben bezüglich der Anrechnung des Besuches der Prima die Bedingungen des §. 4, 2 in Kraft.

4. Für die Prüfung sind die §§. 2 bis 15 maßgebend, indessen sind für die schriftlichen Prüfungsarbeiten andere Aufgaben zu stellen, als die Schüler der betreffenden Schule erhalten.



Eine Ausschließung oder eine Befreiung von der mündlichen Prüfung findet nicht statt.

Die mündliche Prüfung ist getrennt von derjenigen der Schüler der Anstalt abzuhalten.

Zu der Prüfung in den §. 5, 3 bezeichneten Gegenständen tritt die in der deutschen Literatur behufs Ermittlung des durch §. 2, 2 erfordernten Maßes der Kenntnisse hinzu, desgleichen eine Prüfung in der Zoologie und Botanik sowie in der Erdkunde, um zu untersuchen, ob sich der Prüfling in diesen Unterrichtsgegenständen die Lehraufgabe der Untersecunda in zureichendem Maße angeeignet hat.

Die Verhandlung über die Prüfung ist abgesondert von der über die Prüfung der Schüler der Realanstalt zu führen.

5. Das in das Reisezeugniß aufzunehmende Urtheil über das sittliche Verhalten ist auf Grund der beigebrachten Nachweisungen (Nr. 1) und unter Berufung auf dieselben abzufassen.

6. Wird die Prüfung nicht bestanden, so ist die Commission berechtigt, nach Befinden zu bestimmen, ob die Wiederholung erst nach Verlauf eines Jahres erfolgen darf.

7. Die Prüfungsgebühren betragen dreißig Mark. Sie sind vor dem Beginne der schriftlichen Prüfung zu entrichten.

## §. 17.

**Bestimmung über die Prüfung der Schüler, welche das Reisezeugniß an einer Oberrealschule erworben haben.**

1. Die Bestimmungen des §. 16 finden auch auf diejenigen jungen Leute sinnentsprechende Anwendung, welche die Entlassungsprüfung an einer Oberrealschule bestanden haben und sich die mit dem Reisezeugnisse eines Realgymnasiums verbundenen Rechte erwerben wollen.

2. Diese Ergänzungsprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche. Sie erstreckt sich auf die lateinische Sprache. Die schriftliche Prüfung besteht in einer Uebersetzung aus dem Lateinischen.

Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die Uebersetzung von leichteren Stellen solcher römischen Schriftsteller, welche in der Prima des Realgymnasiums gelesen werden.

Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung findet nicht statt.

Die Herzogliche Ober-Schul-Commission bestimmt die Anstalt, an welcher die Prüfung abzulegen ist.

3. Die über diese Ergänzungsprüfung auszustellenden Zeugnisse sind nach denselben Grundsätzen abzufassen, wie diejenigen, welche den nach §. 16 geprüften jungen Leuten ertheilt werden. An die Stelle von „III. Nach Ausweis seiner Leistungen u. s. w.“ ist zunächst zu setzen:

„Nachdem der N. N. an der Oberrealschule zu N. unter dem . . . . . 18 . . . das beige-  
heftete Reisezeugniß erworben hat, ist unter Bezug-  
nahme auf den Inhalt desselben, der einen wesent-  
lichen Theil des vorliegenden Zeugnisses bildet, auf  
Grund von §. 17, 2 der Prüfungsordnung für Real-  
gymnasien und Oberrealschulen vom 7. Januar 1893  
die Reiseprüfung auf die lateinische Sprache beschränkt  
worden und hat folgendes Urtheil über die Kenntnisse  
des N. N. in diesem Fache begründet.“

Hierauf folgt das Urtheil über den Gegenstand der Prüfung, sodann der die Reise zuerkennende (bezw. nicht zu-  
erkennende) Schlusssatz und die Unterschrift des Herzoglichen  
Commissars und des Directors nebst dem Siegel der Anstalt.

4. Die Prüfungsgebühren betragen zehn Mark. Sie  
sind vor dem Beginne der schriftlichen Prüfung zu entrichten.

## §. 18.

Die mittelst Bekanntmachung des Herzoglichen Staats-  
Ministeriums vom 19. März 1889 veröffentlichten Bestimmungen  
der Vereinbarung der deutschen Staatsregierungen über die  
gegenseitige Anerkennung der Realgymnasial-Reisezeugnisse  
bleiben von Vorstehendem unberührt.

## B. Ordnung für die Reiseprüfung an Real- proghmnasien.

Für die Reiseprüfung an Realproghmnasien finden die  
vorstehenden Anordnungen für die Reiseprüfung an Real-  
gymnasien sinnentsprechende Anwendung mit folgenden näheren  
Bestimmungen:

## Zu §. 2.

Zur Erwerbung eines Zeugnisses der Reife hat der Schüler in den einzelnen Lehrgegenständen die für die Ver-  
setzung in die Obersecunda eines Realgymnasiums erforderlichen  
Kenntnisse nachzuweisen.

## Zu §. 4.

1. Die Zulassung eines Schülers zur Reifeprüfung findet  
nicht früher als im zweiten Halbjahre der Secunda statt.

2. Wenn ein Schüler der obersten Classe im Disciplinar-  
wege von einem Realprogymnasium entfernt worden ist oder  
dieses verlassen hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen, so  
darf ihm an dem Realprogymnasium, an welches er über-  
gegangen ist, bei seiner Meldung zur Reifeprüfung das Halb-  
jahr, in welches oder an dessen Schluß der Wechsel der Anstalt  
fällt, nicht auf die Lehrzeit dieser Classe angerechnet werden.

Diese Bestimmung findet sinngemäße Anwendung auch  
auf solche Schüler, die vorher ein Realgymnasium bis zur  
Untersecunda besucht haben.

## Zu §. 5.

2. Zur schriftlichen Prüfung gehören: ein deutscher  
Aufsatz, je eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das  
Lateinische, Französische und Englische, zwei Aufgaben aus der  
Mathematik und eine aus der elementaren Körperberechnung.

3. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die christliche  
Religionslehre, die französische und englische Sprache, die Ge-  
schichte und Erbkunde, die Mathematik und Naturlehre.

Die Religionslehre bildet nur für die evangelischen Schüler  
einen Gegenstand der Prüfung.

## Zu §. 7.

Wie bei Progymnasien.

## Zu §. 10.

Die Prüfung beschränkt sich auf die Lehraufgaben der  
Untersecunda.

## Zu §. 11.

Wie bei Progymnasien.

Zu §. 13.

2. Für Botanik und Zoologie wird das Urtheil über die Classenleistungen in das Zeugniß aufgenommen.

Zu §. 16.

7. Die Prüfungsgebühren betragen zwanzig Mark.

### III.

#### Ordnung für die Reiseprüfung an Realschulen (höheren Bürgerschulen).

§. 1.

##### Zweck der Prüfung.

Zweck der Reiseprüfung ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Lehraufgabe der obersten Classe der Realschule sich angeeignet hat.

§. 2.

##### Maßstab zur Ertheilung des Zeugnisses der Reise.

Um das Zeugniß der Reise zu erwerben, muß der Schüler in den einzelnen Gegenständen den nachstehenden Forderungen entsprechen; dieselben bilden den Maßstab für die Beurtheilung der schriftlichen und mündlichen Leistungen.

1. In der christlichen Religionslehre, die nur für die evangelischen Schüler einen Gegenstand der Prüfung bildet, muß der Prüfling von dem Hauptinhalte der heiligen Schrift, besonders des Neuen Testaments, und von den Grundlehren seiner Confession eine genügende Kenntniß erlangt haben; außerdem muß er mit der Ordnung des Kirchenjahres, den Hauptereignissen der Reformationsgeschichte und mit einigen Kirchenliedern und deren Verfassern bekannt sein. Vergl. jedoch §§. 1 und 10, 6.

2. In der deutschen Sprache muß der Schüler ein seiner Bildungsstufe angemessenes Thema zu ordnen und in richtiger Sprache auszuführen im Stande sein. Er muß beim mündlichen Gebrauche der Muttersprache Geübtheit in sprachrichtiger und klarer Darstellung zeigen. Ferner muß er mit

einigen Dichtungen der klassischen Literatur und dem Erforderlichen über die Dichtungsarten bekannt sein.

3. In der französischen und englischen Sprache wird richtige Aussprache, Geläufigkeit im Lesen, Sicherheit in der Formenlehre und in den Hauptregeln der Syntax erfordert. Der Schüler muß befähigt sein, leichte historische und beschreibende Prosa mit grammatischem Verständnisse und ohne erhebliche Hilfe zu übersetzen und ein nicht zu schweres deutsches Dictat ohne gröbere Fehler in die fremde Sprache zu übertragen. In dem mündlichen Gebrauche der Sprachen muß er einige Uebung erlangt haben.

4. In der Geschichte und Erdkunde muß der Schüler die epochemachenden Ereignisse aus der deutschen Geschichte kennen und über Zeit und Ort der Begebenheiten sicher unterrichtet sein. Von den Grundlehren der mathematischen Erdkunde, den wichtigsten physischen Verhältnissen und der politischen Eintheilung der Erdoberfläche, besonders Mittel-Europas, muß er genügende Kenntniß besitzen. Vergl. jedoch §§. 1 und 10, 6.

5. In der Mathematik hat der Schüler nachzuweisen, daß er in der allgemeinen Arithmetik bis zur Lehre von den Logarithmen und in der Algebra bis zu einfachen Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekannten Größe, in den Elementen der ebenen und körperlichen Geometrie und den Anfangsgründen der ebenen Trigonometrie sichere und zusammenhängende Kenntnisse besitzt und sich ausreichende Uebung in der Anwendung seiner Kenntnisse zur Lösung von einfachen Aufgaben erworben hat.

6. In der Naturbeschreibung muß der Schüler eine auf Anschauung begründete Kenntniß besonders wichtiger Mineralien sowie der wichtigeren Pflanzenfamilien und Ordnungen der Wirbelthiere und Insekten besitzen und mit dem Bau des menschlichen Körpers bekannt sein.

7. In der Naturlehre muß der Schüler eine auf Grund von Versuchen erworbene Kenntniß von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, von den Grundlehren des Gleichgewichtes und der Bewegung der Körper, des Magnetismus, der Electricität und der Wärme, ferner von den wichtigsten chemischen Elementen und ihren Verbindungen besitzen.

## §. 3.

**Zusammensetzung der Prüfungs-Commission.**

1. Die Prüfungs-Commission besteht aus dem von der Herzoglichen Ober-Schul-Commission ernannten Commissar als Vorsitzendem, dem Dirigenten der Realschule und denjenigen Lehrern, welche in der obersten Classe mit dem Unterrichte in den lehrplanmäßigen wissenschaftlichen Gegenständen und im Zeichnen betraut sind.

2. Die Herzogliche Ober-Schul-Commission ernennt regelmäßig eins ihrer Mitglieder zum Prüfungs-Commissar. Im einzelnen Falle kann diese Behörde für die Leitung der mündlichen Prüfung (§§. 9—13) einen stellvertretenden Commissar ernennen und mit dieser Stellvertretung insbesondere den Dirigenten der Realschule beauftragen.

3. Dasjenige Organ, welchem die rechtliche Vertretung der Schule zusteht, ist befugt, aus seiner Mitte einen Vertreter zum Mitgliede der Prüfungs-Commission zu ernennen. Die Ernennung erfolgt in der Regel auf einen Zeitraum von mindestens drei Jahren und wird der Herzoglichen Ober-Schul-Commission rechtzeitig angezeigt. Der ernannte Vertreter hat Stimmrecht in der Commission.

4. Auf sämtliche Verhandlungen der Prüfungs-Commission erstreckt sich für die Mitglieder derselben die Pflicht der Amtsverschwiegenheit.

## §. 4.

**Meldung und Zulassung zur Prüfung.**

1. Die Zulassung eines Schülers zur Reifeprüfung findet nicht früher als im zweiten Halbjahre der ersten Classe statt.

2. Wenn ein Schüler der ersten Classe im Disciplinarwege von einer Realschule entfernt worden ist oder diese verlassen hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen, so darf ihm an der Realschule, an welche er übergegangen ist, bei seiner Meldung zur Reifeprüfung das Halbjahr, in welches oder an dessen Schluß der Wechsel der Anstalt fällt, nicht auf die Lehrzeit dieser Classe angerechnet werden.

Diese Bestimmung findet sinngemäße Anwendung auch auf solche Schüler, die vorher ein Realprogymnasium bis zur

obersten Classe oder eine neunclassige Realschule bis zur Untersecunda besucht haben.

3. Die Meldung zur Reiseprüfung ist drei Monate vor dem Schlusse des betreffenden Schulhalbjahres dem Dirigenten schriftlich einzureichen.

4. In einer Conferenz, welche von dem Dirigenten mit den der Prüfungscommission angehörenden Lehrern zu halten ist, werden die Meldungen vorgelegt und auf Grund der in der ersten Classe den betreffenden Schülern ertheilten Zeugnisse Gutachten (N. 6 und S. 11, 2) darüber festgestellt, ob diese Schüler nach ihren wissenschaftlichen Leistungen und nach ihrer sittlichen Haltung als den Zielforderungen der Realschule entsprechend anzuerkennen sind.

5. Wenn ein Schüler nach dem einstimmigen Urtheile der Conferenz die erforderliche Reise in wissenschaftlicher oder sittlicher Hinsicht noch nicht erreicht hat, so ist derselbe von der Reiseprüfung zurückzuweisen. Der Beschluß der Conferenz ist der Herzoglichen Ober-Schul-Commission mitzutheilen.

6. Das Verzeichniß der Schüler, welche sich zur Prüfung gemeldet haben, nebst den erforderlichen näheren Angaben über ihre Person und dem Gutachten über ihre Reise (N. 4), eintretenden Falls eine Anzeige über das Ausfallen der Prüfung, hat der Dirigent der Herzoglichen Ober-Schul-Commission spätestens 2½ Monat vor dem Schlusse des betreffenden Halbjahres einzureichen.

In dem einzureichenden Verzeichnisse sind zu dem Namen jedes Prüflings folgende Spalten auszufüllen: Tag und Ort der Geburt, Confession (bezw. Religion), Stand und Wohnort des Vaters, Dauer des Aufenthaltes auf der Schule überhaupt und in der obersten Classe insbesondere, ferner die in der vorberathenden Conferenz (N. 4) festgestellten Prädicate für die Classenleistungen des Schülers in den einzelnen Unterrichtsfächern und ein darauf gegründetes kurzes Gutachten über seine Reise. Diesem Gutachten ist die Fassung des Urtheiles beizufügen, welches in dem Reisezeugnisse unter „Betragen“ und „Fleiß“ aufzunehmen beabsichtigt wird.

7. Die Herzogliche Ober-Schul-Commission prüft, ob die für die Reiseprüfung geltenden Erfordernisse (N. 1 und 2) erfüllt sind, und entscheidet hiernach über die Zulassung zur Prüfung.

## §. 5.

**Art und Gegenstände der Prüfung.**

1. Die Reifeprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche.
2. Zur schriftlichen Prüfung gehören: ein deutscher Aufsatz, je eine Uebersetzung aus dem Deutschen in das Französische und in das Englische, zwei Aufgaben aus der Mathematik und eine aus der elementaren Körperberechnung.
3. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die christliche Religionslehre, die französische und englische Sprache, Geschichte und Erdkunde, Mathematik und Naturlehre.

## §. 6.

**Schriftliche Prüfung.****Stellung der Aufgaben.**

1. Alle gleichzeitig die Prüfung ablegenden Schüler erhalten dieselben Aufgaben.
2. Die Aufgaben sind so zu bestimmen, daß sie in Art und Schwierigkeit die Classenaufgaben der ersten Classe in keiner Weise überschreiten; sie dürfen aber nicht einer der bereits bearbeiteten Aufgaben so nahe stehen, daß ihre Bearbeitung aufhört, den Werth einer selbstständigen Leistung zu haben.
3. Die Aufgaben für jeden einzelnen Gegenstand legt der Lehrer, welcher denselben in der obersten Classe vertritt, dem Dirigenten zur Genehmigung vor.
4. Für den deutschen Aufsatz und für die Uebersetzung in das Französische und Englische hat der Fachlehrer je drei Vorschläge, für die mathematische Arbeit drei Gruppen von je drei Aufgaben dem Dirigenten zur Genehmigung vorzulegen. Bei den Aufgaben für den deutschen Aufsatz ist es gestattet, einige erklärende und die Behandlung erleichternde Bemerkungen hinzuzufügen. Nachdem der Dirigent die Vorschläge genehmigt hat, sendet er diese unter besonderem Verschlusse dem Herzoglichen Commissar ein, behufs der aus den Vorschlägen zu treffenden Auswahl.
5. Die Zustellung der Aufgabenvorschläge an den Herzoglichen Commissar geschieht gleichzeitig mit der Einreichung der Meldungen an die Herzogliche Ober-Schul-Commission; zu-



gleich mit der Entscheidung der letzteren über die Meldungen stellt der Herzogliche Commissar die Aufgaben mit Bezeichnung der von ihm getroffenen Wahl unter besonderem Verschlusse zurück.

6. Der Herzogliche Commissar ist befugt, statt aus den vorgeschlagenen Aufgaben zu wählen, andere zu bestimmen, sowie anzuordnen, daß zum Uebersetzen aus dem Deutschen Texte, welche er mittheilt, als Aufgaben benutzt werden. Auch steht dem Commissar frei, bei erheblichen Zweifeln an der Selbstständigkeit der gefertigten Prüfungsarbeiten für alle oder für einzelne Fächer neue Aufgaben zur Bearbeitung zu stellen.

7. Es ist Pflicht der Prüfungs-Commission, insbesondere der die Aufgaben stellenden Lehrer und des Dirigenten, dafür zu sorgen, daß die Aufgaben für die schriftliche Prüfung den Schülern erst beim Beginne der betreffenden Arbeit zur Kenntniß kommen; auch ist jede vorherige Andeutung über dieselben auf das Strengste zu vermeiden.

#### §. 7.

### Bearbeitung der schriftlichen Aufgaben.

1. Die Bearbeitung der Aufgaben geschieht in einem geeigneten Zimmer der Realschule unter der beständigen, durch den Dirigenten anzuordnenden Aufsicht von Lehrern, welche der Prüfungs-Commission angehören.

2. Die zu der Aufgabe für den deutschen Aufsatz hinzugefügten erklärenden und die Behandlung erleichternden Bemerkungen, sowie die für die Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Französische und Englische gegebenen Uebersetzungshilfen sind von dem Fachlehrer neben den Prüfungsaufgaben zu vermerken, und zwar die Beihilfen für die Uebersetzungen am Rande der dafür dictirten Texte. Der Vermerk hat die Bedeutung, daß außerdem keine Beihilfen gegeben sind.

3. Für den deutschen Aufsatz und für die mathematische Arbeit sind je vier Vormittagsstunden zu bestimmen. Zu der Anfertigung der Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Französische und Englische werden, ausschließlich der gegebenen Falls für das Dictiren der Texte erforderlichen Zeit, je zwei Stunden gewährt.

4. Keine Arbeit darf durch eine Pause unterbrochen werden. Doch ist zulässig, die für die mathematische Arbeit bestimmte Zeit durch eine Erholungspause in der Weise zu theilen, daß vor dieser die beiden Aufgaben aus der Mathematik erledigt werden.

5. Andere Hilfsmittel in das Arbeitszimmer mitzubringen, als die Logarithmentafeln für die mathematische Arbeit, ist nicht erlaubt.

6. Wer mit seiner Arbeit fertig ist, hat sie dem beaufsichtigenden Lehrer abzugeben und das Arbeitszimmer zu verlassen.

Wer nach Ablauf der vorschriftsmäßigen Zeit mit seiner Arbeit nicht fertig ist, hat sie unvollendet abzugeben.

In jedem Falle ist von den fertigen wie von den unvollendeten Arbeiten außer der Reinschrift der Entwurf mit einzureichen,

7. Wer bei der schriftlichen Prüfung sich der Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs schuldig macht, oder anderen zur Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuche behilflich ist, wird mit Ausschluß von der weiteren Prüfung und, wenn die Entdeckung erst nach Vollendung derselben erfolgt, mit Vorenthaltung des Prüfungszeugnisses bestraft. Die in solcher Weise Bestraften sind hinsichtlich der Wiederholung der Prüfung denjenigen gleichzustellen, welche die Prüfung nicht bestanden haben (§. 15, 1 und 2). Wer sich einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs auch bei der Wiederholung der Prüfung schuldig macht, kann von der Zulassung zur Reifeprüfung überhaupt ausgeschlossen werden.

In jedem Falle einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs ordnet zunächst der Dirigent mit den der Prüfungs-Commission angehörenden Lehrern das Erforderliche an, die schließliche Entscheidung trifft die gesammte Commission vor der mündlichen Prüfung (§. 9, 2). Für die Fälle, in denen ein Schüler von der Zulassung zur Reifeprüfung überhaupt ausgeschlossen werden soll, ist die Entscheidung der Herzoglichen Ober-Schul-Commission einzuholen.

Auf diese Vorschriften hat der Dirigent beim Beginne der ersten schriftlichen Prüfungsarbeit die Schüler ausdrücklich aufmerksam zu machen.

## §. 8.

**Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten.**

1. Jede Arbeit wird zunächst von dem Fachlehrer durchgesehen und beurtheilt, d. h. die sich findenden Fehler werden, mag an die Stelle des Unrichtigen das Richtige gesetzt werden oder nicht, nach ihrer Art und dem auf sie zu legenden Gewichte bezeichnet, und es wird über den Werth der Arbeit im Verhältnisse zu den Prüfungsforderungen (§. 2) ein Urtheil abgegeben, welches schließlich in eines der vier Prädicate: sehr gut, gut, genügend, nicht genügend zusammenzufassen ist. Hinzuzufügen ist die Angabe über die Beschaffenheit der betreffenden Classenleistungen, es darf jedoch dem Urtheile über die Classenleistungen kein Einfluß auf das der Prüfungsarbeit zuzuerkennende Prädicat eingeräumt werden.

2. Sodann werden die Arbeiten bei den der Prüfungs-Commission angehörenden Lehrern in Umlauf gesetzt. In einer hierauf vom Dirigenten mit diesen zu haltenden Conferenz werden die von den Fachlehrern für die einzelnen Arbeiten vorgeschlagenen Prädicate zusammengestellt, und nachdem die Conferenz dieselben entweder bestätigt oder abgeändert hat, wird darüber Beschluß gefaßt, ob und für welche Prüflinge die Ausschließung von der mündlichen Prüfung (§. 9, 3) oder die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung oder Theilen derselben (§. 9, 4) zu beantragen ist.

3. Der Dirigent hat hierauf die Arbeiten nebst dem vollständigen Texte der Prüfungsaufgaben, sowie einer Abschrift der Uebersicht über die in der vorberathenden Conferenz (§. 4, 4) für die Classenleistungen festgestellten Prädicate (§. 4, 6) rechtzeitig vor dem Zeitpunkte der mündlichen Prüfung dem Herzoglichen Commissar zuzustellen.

Der Herzogliche Commissar ist befugt, Aenderungen in den den Prüfungsarbeiten ertheilten Prädicaten zu verlangen und eintreten zu lassen. Hiervon ist in der Verhandlung (§. 12) Kenntniß zu geben.

## §. 9.

**Mündliche Prüfung.****Vorbereitung.**

1. Die mündliche Prüfung ist innerhalb der letzten sechs Wochen des betreffenden Schulhalbjahrs vorzunehmen.

Der Herzogliche Commissar bestimmt den Tag und führt den Vorsitz.

Für den Tag der mündlichen Prüfung hat der Dirigent in dem Zimmer der Prüfung die Zeugnisse, welche die Prüflinge während der Zeit ihres Aufenthaltes in der ersten Classe erhalten haben, ferner ihre schriftlichen Arbeiten aus der ersten Classe und die von ihnen während dieser Zeit in den Unterrichtsstunden angefertigten Zeichnungen zur Einsichtnahme bereit zu halten.

Bei der mündlichen Prüfung haben außer den der Commission angehörenden auch alle übrigen Lehrer der Realschule anwesend zu sein. In dem Falle einer mehrtägigen Dauer der Prüfung (§. 10, 1) gilt diese Bestimmung nur für den ersten Tag. Für alle den Verhandlungen beimwohnenden Lehrer trifft das §. 3, 4 Gesagte zu.

2. Der Prüfung geht voraus eine Berathung und Beschlußfassung darüber, ob einzelne der Bewerber von der Zulassung zur mündlichen Prüfung auszuschließen oder von der Ablegung ganz oder theilweise zu befreien sind (§. 7, 7 und §. 8, 2).

3. Ein Schüler, dessen schriftliche Prüfungsarbeiten sämmtlich oder der Mehrzahl nach das Prädicat „nicht genügend“ erhalten haben, ist von der mündlichen Prüfung auszuschließen, wenn bereits in der auf Anlaß der Meldung aufgestellten Beurtheilung (§. 4, 6) der Zweifel an der Reife desselben Ausdruck gefunden hat. Ist ein solcher Zweifel nicht ausgedrückt worden, so wird der Erwägung der Commission anheimgestellt, ob der Rath zum Rücktritte vor der mündlichen Prüfung erteilt werden soll.

4. Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung erstreckt sich entweder auf die ganze Prüfung oder auf Theile derselben.

- a. Die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung hat dann einzutreten, wenn der Schüler bei tadellosem Betragen sowohl in sämmtlichen verbindlichen Fächern vor Eintritt in die Reifeprüfung als auch in sämmtlichen schriftlichen Prüfungsarbeiten mindestens das Prädicat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten hat.
- b. Die Befreiung von Theilen der mündlichen Prüfung hat einzutreten

- a. in Fächern, welche nicht Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn das nach §. 4, 6 abgegebene Urtheil mindestens „genügend“ ohne Einschränkung lautet;
- β. in Fächern, welche auch Gegenstand der schriftlichen Prüfung sind, wenn überdies die schriftlichen Arbeiten mindestens das Prädicat „genügend“ ohne Einschränkung erhalten haben.

Dem Prüflinge steht frei, im Falle von b auf die Befreiung zu verzichten.,

5. Bei den privaten Realschulen ist eine Befreiung von der mündlichen Prüfung nicht zulässig. (Vergl. den Erlaß des Reichsanzlers vom 2. October 1883.)

#### §. 10.

#### Ausführung.

1. Mehr als zehn Schüler dürfen in der Regel nicht an einem Tage geprüft werden. Sind mehr als zehn Schüler zu prüfen, so sind dieselben in zwei oder nach Erforderniß in mehrere Gruppen zu theilen. Die Prüfung jeder Gruppe ist gesondert vorzunehmen.

2. Der Herzogliche Commissar bestimmt die Folge der Prüfungsgegenstände und die jedem derselben zu widmende Zeit. Er ist befugt, die Prüfung in einzelnen Fächern nach Befinden abzukürzen.

3. Die Schüler dürfen keine Bücher zur Prüfung mitbringen.

4. In Betreff etwaiger Täuschungen oder Täuschungsversuche bei der mündlichen Prüfung gelten die Bestimmungen des §. 7, 7.

5. Zu prüfen hat in jedem Gegenstande der Lehrer desselben in der ersten Classe. Der Herzogliche Commissar ist befugt, seinerseits Fragen an die Schüler zu richten und in einzelnen Fällen die Prüfung selbst zu übernehmen.

6. Zu der Prüfung in der Religionslehre und Geschichte sind im Wesentlichen nur solche Gebiete heranzuziehen, welche in Prima eingehender behandelt worden sind.

7. Zur Prüfung im Französischen und Englischen werden den Schülern zum Uebersetzen aus prosaischen Werken, welche in der ersten Classe gelesen werden oder dazu geeignet sein

würden, solche Abschnitte vorgelegt, welche von den Schülern in der ersten Classe nicht gelesen sind. Der Herzogliche Commissar ist befugt, die Auswahl der vorzulegenden Abschnitte zu treffen.

Durch geeignete an die Uebersetzung anzuschließende Fragen ist den Schülern Gelegenheit zu geben, die Sicherheit ihrer grammatischen und lexikalischen Kenntnisse darzuthun.

8. Jedem Schüler ist, abgesehen von den in der geschichtlichen Prüfung etwa vorkommenden Beziehungen auf Erdkunde, eine Anzahl von Fragen über physische und politische Verhältnisse der Erdoberfläche und über die Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde vorzulegen.

9. In der Naturbeschreibung wird nicht geprüft; in das Zeugniß ist jedoch das auf Grund der Classenleistungen festgestellte Prädicat aufzunehmen.

10. Im Verlaufe der mündlichen Prüfung sind auf Vorschlag der betreffenden Fachlehrer von der Commission die Prädicate festzustellen, welche jedem Prüflinge in den einzelnen Gegenständen auf Grund der mündlichen Prüfungsleistungen zuzuerkennen sind.

## §. 11.

### Feststellung des Urtheiles.

1. Nach Beendigung der mündlichen Prüfung findet eine Berathung der Prüfungs-Commission über das Ergebniß der gesammten Prüfung statt. Die Ordnung, in welcher die einzelnen Fragen zur Erwägung und Beschlußfassung gebracht werden sollen, bestimmt der Herzogliche Commissar.

2. Bei der Entscheidung über das in den einzelnen Prüfungsfächern festzusetzende Gesammturtheil sind außer den Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung die vor dem Beginne der gesammten Prüfung festgestellten Prädicate (§. 4, 6) über die Classenleistungen in Betracht zu ziehen. Das Gesammturtheil wird für jedes Fach durch eines der in §. 8, 1 bezeichneten Prädicate zusammengefaßt.

3. Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das auf die Prüfungs- und die Classenleistungen (N. 2) gegründete Gesammturtheil in keinem verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenstande „nicht genügend“ lautet.

Eine Abweichung hiervon in Berücksichtigung des von dem Schüler gewählten Berufes ist nicht zulässig. Dagegen ist es zulässig, daß nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch mindestens gute Leistungen in einem anderen als ergänzt erachtet werden..

Bezüglich der Beschränkung der Ausgleichung nicht genügender Leistungen gilt dasselbe wie bei Proghmnasien zu §. 11.

4. Die Religionslehrer haben sich der Abstimmung zu enthalten, wenn es sich um einen Schüler handelt, der an ihrem Unterrichte nicht theilnimmt.

5. Bei allen Abstimmungen der Commission gilt, wenn Stimmengleichheit eintritt, diejenige Ansicht, für welche der Herzogliche Commissar stimmt.

6. Gegen den Beschluß der Prüfungs-Commission über Zuerkennung oder Verweigerung des Zeugnisses der Reife steht dem Herzoglichen Commissar das Recht der Einsprache zu. In diesem Falle sind die Prüfungsverhandlungen der Herzoglichen Ober-Schul-Commission zur Entscheidung einzureichen.

7. Nachdem die Berathung abgeschlossen und die Verhandlung von sämmtlichen Mitgliedern der Commission unterzeichnet ist, verkündet der Herzogliche Commissar den Prüflingen das Gesammtergebniß der Prüfung.

## §. 12.

### Prüfungsverhandlung.

Ueber die gesammten Vorgänge der Prüfung ist eine Verhandlung mit folgenden Abschnitten aufzunehmen.

1. Verhandlung über die durch §. 4, 4 bestimmte Conferenz; dazu gehören als Beilagen die Meldungen zur Prüfung (§. 4, 3), das durch §. 4, 6 bezeichnete, an die Herzogliche Ober-Schul-Commission eingereichte Verzeichniß und die Verfügung über die Annahme der Meldungen (§. 4, 7; §. 6, 6).

2. Verhandlung über die schriftliche Prüfung (§. 7). In dieser ist zu verzeichnen, wann jede einzelne schriftliche Arbeit begonnen ist, welche Lehrer die Aufsicht geführt haben, welche Schüler und wann und wie lange sie das Zimmer während der Arbeitszeit zeitweilig verlassen haben, wann jeder seine Arbeiten abgegeben hat; außerdem ist jedes Vorkommniß

zu verzeichnen, welches darauf schließen läßt, daß der Fall des §. 7, 7 vorliege.

Am Anfange dieser Verhandlung ist zu vermerken, daß der Dirigent den Schülern die in §. 7, 7 vorgeschriebene Eröffnung gemacht hat; am Schlusse der Verhandlung hat der Dirigent entsprechenden Falls zu bezeugen, daß während des Verlaufes der schriftlichen Prüfung nichts vorgekommen ist, was darauf schließen ließe, daß der Fall des §. 7, 7 vorliege.

3. Verhandlung über die Vorberathung vor der mündlichen Prüfung (§. 8, 2).

4. Verhandlung über die mündliche Prüfung. Diese hat zu enthalten die Vorberathung (§. 9, 2), den Inhalt der gestellten Fragen und die Beschaffenheit der Antworten in der Weise, daß daraus die Begründung der über die Ergebnisse der mündlichen Prüfung gefällten Urtheile ersichtlich wird, und die Schlußberathung (§. 11).

### §. 13.

### Zeugniß.

1. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugniß der Reife. Dasselbe muß enthalten: ein Urtheil über das sittliche Verhalten und den Fleiß des Schülers, für jeden einzelnen Lehrgegenstand der ersten Classe das dafür festgesetzte Gesammturtheil (§. 11, 2) und schließlich die Erklärung, daß die Prüfung bestanden sei.

Ein Vordruck für die Zeugnisse ist dieser Prüfungsordnung beigelegt. (Anlage C.)

2. Die auf Grund des gesammten Prüfungsergebnisses unter der Verantwortlichkeit des Dirigenten festzustellenden Reifezeugnisse sind sowohl im Entwurfe als in der Reinschrift von dem Herzoglichen Commissar und dem Dirigenten zu unterschreiben.

3. Eingehändigt werden die Zeugnisse in der Regel sämmtlichen Schülern gleichzeitig unter geeigneter Ansprache durch den Dirigenten in einer Versammlung der ganzen Schule oder ihrer oberen Classen.



## §. 14.

**Einreichung der Prüfungsverhandlungen.**

Die Prüfungsverhandlungen nebst den schriftlichen Prüfungsarbeiten hat der Dirigent binnen vier Wochen nach Beendigung der Prüfung ordnungsmäßig geheftet an den Herzoglichen Commissar einzusenden, der dieselben der Herzoglichen Ober-Schul-Commission vorlegen wird. Nach ihrer Rückgabe sind die Prüfungsverhandlungen in der Registratur der Anstalt aufzubewahren.

## §. 15.

**Verfahren bei denjenigen, welche die Reifeprüfung nicht bestanden haben.**

1. Wer die Reifeprüfung einmal nicht bestanden hat, darf zur Wiederholung derselben, mag er ferner eine Realschule besuchen oder nicht, höchstens zweimal zugelassen werden. Dem Nichtbestehen der Prüfung wird, außer in dem Falle der Erkrankung, das Zurücktreten während der Prüfung gleichgeachtet.

2. Denjenigen Schülern, welche nach nichtbestandener Reifeprüfung die Realschule verlassen, wird ein gewöhnliches Abgangszeugniß ausgestellt, in dessen Eingange das ungenügende Ergebniß der Reifeprüfung zu erwähnen ist.

## §. 16.

**Reifeprüfung derjenigen, welche nicht Schüler einer Realschule sind.**

Wer, ohne Schüler einer Realschule zu sein, die an die Reifeprüfung derselben geknüpften Rechte erwerben will, hat unter Nachweisung seines Bildungsganges und seines sittlichen Verhaltens das Gesuch um Zulassung zur Prüfung an die Herzogliche Ober-Schul-Commission zu richten und wird, sofern die Nachweisungen als ausreichend befunden sind, einer Realschule zur Prüfung überwiesen.

2. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist drei Monate vor dem Schlusse des Schulhalbjahres einzureichen.

Der Nachweisung des Bildungsganges sind die letzten Schul- oder Privatzeugnisse über den empfangenen Unterricht beizufügen.

3. Junge Leute, welche früher eine Realschule besucht haben, dürfen zur Prüfung nur zugelassen werden, wenn mit Ablauf des Halbjahres, in welchem sie sich melden, von dem Austritt zu Ende des Lehrganges der zweiten Classe bezw. dem Eintritt in die erste Classe angerechnet, ein Jahr verflossen ist. Hierbei bleiben bezüglich der Anrechnung des Besuches der ersten Classe die Bedingungen des §. 4, 2 in Kraft.

Diese Bestimmung findet sinngemäße Anwendung auch auf solche Schüler, die vorher ein Realprogymnasium bis zur obersten Classe oder eine neunclassige Realanstalt bis zur Untersecunda besucht haben.

4. Für die Prüfung sind die §§. 2 bis 15 maßgebend, indessen sind für die schriftlichen Prüfungsarbeiten andere Aufgaben zu stellen, als die Schüler der betreffenden Anstalt erhalten.

Eine Ausschließung oder eine Befreiung von der mündlichen Prüfung findet nicht statt.

Die mündliche Prüfung ist getrennt von derjenigen der Schüler der Anstalt abzuhalten.

Zu der Prüfung in den §. 5, 3 bezeichneten Gegenständen tritt die in der deutschen Sprache und in der Naturbeschreibung zur Ermittlung des durch §. 2, 2 und 6 erfordernten Maßes der Kenntnisse hinzu.

Die Verhandlung über die Prüfung ist abgesondert von der über die Prüfung der Schüler der Realschule zu führen.

5. Das in das Reisezeugniß aufzunehmende Urtheil über das sittliche Verhalten ist auf Grund der beigebrachten Nachweisungen und unter Berufung auf dieselben abzufassen.

6. Wird die Prüfung nicht bestanden, so ist die Commission berechtigt, nach Befinden zu bestimmen, ob die Wiederholung erst nach Verlauf eines Jahres erfolgen darf.

7. Die Prüfungsgebühren betragen 20 Mark. Sie sind vor dem Beginne der schriftlichen Prüfung zu entrichten.

## IV.

# Ordnung für die Abschlußprüfung nach dem sechsten Jahrgange neunstufiger höherer Schulen.

## §. 1.

Zweck der Prüfung ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife zur Versetzung nach Obersecunda erreicht hat.

## §. 2.

Die Prüfung erstreckt sich auf die Lehraufgabe der Untersecunda.

## §. 3.

Die Prüfungs-Commission besteht unter dem Vorsitz eines Herzoglichen Commissars, zu welchem auch der Director oder dessen zeitweiliger Stellvertreter ernannt werden kann, aus dem Leiter der Schule und den wissenschaftlichen Lehrern der Untersecunda.

## §. 4.

Die Verhandlungen der Commission unterliegen den Vorschriften über Amtsverschwiegenheit.

## §. 5.

Die Prüfung findet nicht eher als im zweiten Halbjahre der Untersecunda statt. Die Zulassung erfolgt durch den Director, ohne daß eine besondere Meldung der Schüler erforderlich ist.

Vor der schriftlichen Prüfung werden in einer unter dem Vorsitz des Directors abzuhaltenden Conferenz der wissenschaftlichen Lehrer der Untersecunda die Urtheile über das Betragen, den Fleiß und die Classenleistungen der Schüler in den einzelnen Unterrichtsfächern festgestellt.

## §. 6.

Art und Gegenstände der Prüfung sind dieselben, wie bei den Progymnasien bezw. Realprogymnasien oder Realschulen (§. 5 der Ordnung der Reifeprüfungen).

## §. 7.

Die Aufgaben für die schriftliche Prüfung bestimmt der Director auf Vorschlag des betreffenden Lehrers.

Sämmtliche Schüler erhalten dieselben Aufgaben und haben diese unter Aufsicht eines Lehrers anzufertigen.

Zur Bearbeitung werden für den deutschen Aufsatz und die mathematische Arbeit je 4, für die übrigen Arbeiten je 2 Stunden gewährt.

Keine Arbeitszeit darf durch eine Pause unterbrochen werden, doch ist es zulässig, die für die mathematische Arbeit bestimmte Zeit durch eine Erholungspause in der Weise zu theilen, daß vor derselben die beiden Aufgaben aus der Mathematik erledigt werden.

Der Herzogliche Commissar ist befugt, in Zweifelsfällen neue Arbeiten anfertigen zu lassen.

Anderer Hilfsmittel als Logarithmentafeln mitzubringen, ist dem Schüler nicht gestattet.

## §. 8.

Wer sich einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs schuldig macht, ist von der Prüfung auszuschließen und darf nur noch einmal zugelassen werden.

Diese Bestimmung, welche auch für die mündliche Prüfung gilt, hat der Director den Schülern vor Beginn derselben einzuschärfen.

Von der erfolgten Ausschließung und deren Gründen ist dem Herzoglichen Commissar vor der Prüfung Mittheilung zu machen.

## §. 9.

Die Arbeiten werden von dem betreffenden Lehrer durchgesehen und mit den Prädicaten sehr gut, gut, genügend oder nicht genügend bezeichnet.

Sodann werden dieselben bei den an der Prüfung theiligten Lehrern der Untersecunda in Umlauf gesetzt, und in einer von dem Director abzuhaltenden Conferenz wird nach Zusammenstellung der Prädicate für die schriftlichen Arbeiten und unter Berücksichtigung der in der vorberathenden Conferenz (§. 5) festgesetzten Beurtheilung der Classenleistungen darüber Beschluß gefaßt, ob der einzelne Schüler als versetzungsfähig,

nicht versetzungsfähig oder zweifelhaft zu bezeichnen ist, und ob er etwa für die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung oder von Theilen derselben vorgeschlagen werden könne.

Hierauf hat der Director dem Commissar das Verzeichniß der Prüflinge nebst den Prüfungsarbeiten einzureichen. In diesem Verzeichnisse sind zu dem Namen eines jeden Schülers in übersichtlicher Form die Prädicate für Betragen, Fleiß, Classenleistungen und Prüfungsarbeiten, sowie das Urtheil über die Versetzungsfähigkeit und der etwaige Vorschlag für die Befreiung von der mündlichen Prüfung (§. 10) zu bemerken.

Der Herzogliche Commissar ist befugt, Aenderungen in den Prädicaten der schriftlichen Arbeiten zu verlangen und eintreten zu lassen. Hiervon ist in der Verhandlung (§. 13) Kenntniß zu geben.

#### §. 10.

Für die mündliche Prüfung sind die Zeugnisse und Arbeiten der Schüler aus Untersecunda bereit zu halten.

Der Prüfung voraus geht eine Beschlußfassung darüber, ob einzelne Schüler von der Zulassung auszuschließen und welche Schüler von der Prüfung ganz oder theilweise zu befreien sind.

Für die Ausschließung und Befreiung von der mündlichen Prüfung gelten dieselben Bestimmungen wie bei Progymnasien, Realprogymnasien u. s. w. (§. 9, 3 und 4).

#### §. 11.

Sämmtliche Schüler sind zusammen zu prüfen oder nach Bedürfniß in mehrere Gruppen zu theilen.

Der Herzogliche Commissar bestimmt die Ordnung der Prüfung.

Die Prüfung erfolgt durch den betreffenden Fachlehrer. Der Herzogliche Commissar ist befugt, dieselbe theilweise zu übernehmen.

In den Fremdsprachen wird eine Stelle aus einem im ersten Halbjahre der Untersecunda gelesenen Prosatext zur Uebersetzung vorgelegt, welche der Herzogliche Commissar zu bestimmen befugt ist.

Durch geeignete an die Uebersetzung anzuschließende Fragen ist dem Schüler Gelegenheit zu geben, seine Bekanntschaft mit den wichtigeren grammatischen Regeln zu erweisen.

§. 12.

Bezüglich der Ausgleichung ungenügender Leistungen gilt dasselbe wie bei Progymnasien u. s. w. zu §. 11.

§. 13.

In der über die Prüfung aufzunehmenden Verhandlung sind die Ergebnisse der Vorberathung (§. 9), die in der mündlichen Prüfung erlangten Prädicate für jedes Fach und das Schlußurtheil über die einzelnen Schüler kurz anzugeben.

Einer Einsendung der Verhandlung und der Arbeiten an die Herzogliche Ober-Schul-Commission bedarf es nur in dem Falle des Einspruchs des Commissars gegen den Beschluß der Commission.

§. 14.

Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugniß nach dem Vordruck D.

Wer dieselbe nicht bestanden hat, erhält auf Verlangen ein Zeugniß mit dem Vermerk, daß er die Abschlußprüfung nicht bestanden hat.

§. 15.

Die Prüfung darf nur zweimal wiederholt werden, die zweite Wiederholung aber nicht später als am Schlusse des zweijährigen Besuchs der Untersecunda stattfinden.

§. 16.

Gebühren werden nicht erhoben.

---

Herzogliches Gymnasium zu .....

**Zeugniß der Reise.**N. N. <sup>1)</sup>geboren den .....<sup>ten</sup> ..... 18 ..... zu <sup>2)</sup> .....,<sup>3)</sup> ....., Sohn des <sup>4)</sup> ..... zu <sup>5)</sup> .....war ..... Jahre auf dem Gymnasium und zwar ..... Jahre in Prima <sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> Sämmtliche Vornamen anzugeben, Rufname zu unterstreichen; <sup>2)</sup> Geburtsort; <sup>3)</sup> Confession bezw. Religion; <sup>4)</sup> Stand und Name des Vaters; <sup>5)</sup> Wohnort des Vaters, nöthigenfalls unter Beifügung des Kreises; <sup>6)</sup> falls der Schüler erst in die Prima eingetreten ist, hinzuzufügen: vorher ..... Jahre auf .....

**I. Betragen:**

[In den Vorbruden für fremde Prüflinge lautet I: Sittliches Verhalten.]

**II. Fleiß:**

**III. Nach Ausweis seiner Leistungen im Schulunterrichte und in der mit ihm angestellten Reiseprüfung ist der Standpunkt seiner Kenntnisse und Fertigkeiten:**

in der Religionslehre:

in der deutschen Sprache:

in der lateinischen Sprache:

in der griechischen Sprache:

in der französischen Sprache:

in der englischen Sprache:

in der hebräischen Sprache:

in der Geschichte und Erdkunde:

in der Mathematik:

in der Physik:

im Turnen:

im Zeichnen:

im Singen:

Auf Grund der vorstehenden Leistungen wird ihm, da er jetzt das Gymnasium verläßt, um .....  
hiermit das Zeugniß

**der Reise**

zuerkannt.

(Ort .....), den .....<sup>ten</sup> ..... 18 .....

Der Herzogliche Commissar:

Der Director:

(Siegel der Anstalt.)

Herzogliches Realgymnasium (Oberrealschule) zu .....

**Zeugniß der Reise.**N. N. <sup>1)</sup>geboren den .....<sup>ten</sup> ..... 18 ..... zu <sup>2)</sup> .....,<sup>3)</sup> ....., Sohn des <sup>4)</sup> ..... zu <sup>5)</sup> .....war ..... Jahre auf dem Realgymnasium (der Oberrealschule) und  
zwar ..... Jahre in Prima <sup>6)</sup>.[<sup>1)</sup> Sämmtliche Vornamen anzugeben, Rufname zu unterstreichen; <sup>2)</sup> Geburtsort;  
<sup>3)</sup> Confession bezw. Religion; <sup>4)</sup> Stand und Name des Vaters; <sup>5)</sup> Wohnort des Vaters,  
nöthigenfalls unter Beifügung des Kreises; <sup>6)</sup> falls der Schüler erst in die Prima ein-  
getreten ist, hinzuzufügen: vorher ..... Jahre auf .....] **I. Betragen:**

[In den Vorbruden für fremde Prüflinge lautet I: Sittliches Verhalten.]

**II. Fleiß:****III. Nach Ausweis seiner Leistungen im Schulunterrichte und der  
mit ihm angestellten Reiseprüfung ist der Standpunkt seiner Kenntnisse  
und Fertigkeiten:**

in der Religionslehre:

in der deutschen Sprache:

bezw. in der lateinischen Sprache:

in der französischen Sprache:

in der englischen Sprache:

in der Geschichte und Erdkunde:

in der Mathematik:

in der Physik:

in der Chemie:

in der Naturbeschreibung:

im Turnen:

im Zeichnen:

im Singen:

Auf Grund der vorstehenden Leistungen wird ihm, da er jetzt das  
Realgymnasium (die Oberrealschule) verläßt, um .....  
..... hiermit das Zeugniß**der Reise**

zuerkannt.

(Ort .....), den .....<sup>ten</sup> ..... 18.....

Der Herzogliche Commissar:

Der Director:

(Siegel der Anstalt.)



Realschule (Höhere Bürgerschule) zu .....

**Zeugniß der Reise.**N. N. <sup>1)</sup>

geboren den .....<sup>ten</sup> ..... 18..... zu <sup>2)</sup> .....  
<sup>3)</sup> ..... , Sohn des <sup>4)</sup> ..... zu <sup>5)</sup> .....  
 war ..... Jahre auf der Schule und zwar ..... Jahr in der  
 ersten Classe <sup>6)</sup>.

[<sup>1)</sup> Sämmtliche Vornamen anzugeben, Rufname zu unterstreichen; <sup>2)</sup> Geburtsort;  
<sup>3)</sup> Confession bezw. Religion; <sup>4)</sup> Stand und Name des Vaters; <sup>5)</sup> Wohnort des Vaters,  
 nöthigenfalls unter Beifügung des Kreises; <sup>6)</sup> sofern der Schüler erst in die erste Classe  
 eingetreten ist, hinzuzufügen: vorher ..... Jahre auf .....]

**I. Betragen:**

[In den Vorbrücken für fremde Prüflinge lautet I: Sittliches Verhalten.]

**II. Fleiß:**

III. Nach Ausweis seiner Leistungen im Schulunterrichte und der  
 mit ihm angestellten Reiseprüfung ist der Standpunkt seiner Kenntnisse  
 und Fertigkeiten:

in der Religionslehre:  
 in der deutschen Sprache:  
 in der französischen Sprache:  
 in der englischen Sprache:  
 in der Geschichte und Erdkunde:  
 in der Mathematik:  
 in der Naturlehre:  
 in der Naturbeschreibung:  
 im Turnen:  
 im Zeichnen:  
 im Singen:

Auf Grund der vorstehenden Leistungen wird ihm, da er jetzt die  
 Realschule (höhere Bürgerschule) verläßt, um .....  
 ..... hiermit das Zeugniß

**der Reise**

zuerkannt.

(Ort .....), den .....<sup>ten</sup> ..... 18.....

Der Herzogliche Commissar:

Der Dirigent (bezw. Director:)

(Siegel der Anstalt.)

Herzogliches Gymnasium (Realgymnasium, Oberrealschule) zu .....

## Zeugniß über die Versetzung nach Obersecunda.

N. N. <sup>1)</sup>

geboren den ten ..... 18 ..... zu <sup>2)</sup> .....  
<sup>3)</sup> ..... , Sohn des <sup>4)</sup> ..... zu <sup>5)</sup> .....  
 ist ..... Jahre auf der Schule und zwar ..... Jahr ..... in  
 Untersecunda <sup>6)</sup>.

[<sup>1)</sup> Sämmtliche Vornamen anzugeben, Rufname zu unterstreichen; <sup>2)</sup> Geburtsort;  
<sup>3)</sup> Confession bezw. Religion; <sup>4)</sup> Stand und Name des Vaters; <sup>5)</sup> Wohnort des Vaters,  
 nöthigenfalls unter Beifügung des Kreises; <sup>6)</sup> sofern der Schüler erst in Untersecunda ein-  
 getreten ist, hinzuzufügen: vorher ..... Jahre auf .....]

I. Betragen:

II. Fleiß:

III. Nach Ausweis seiner Leistungen im Schulunterrichte und der  
 mit ihm angestellten Prüfung ist der Standpunkt seiner Kenntnisse und  
 Fertigkeiten

in der Religionslehre:

u. f. w. u. f. w.

[Hierauf folgen die einzelnen Fächer, in denen in der Untersecunda der bezüglichen  
 Anstalt unterrichtet wird.]

Auf Grund der vorstehenden Leistungen wird dem Schüler hiermit  
 die Versetzung nach Obersecunda zuerkannt.

(Ort .....), den ten ..... 18 .....

Der Herzogliche Commissar:

Der Director:

(Siegel der Anstalt.)

hocherzuchtliche

